



GLOCAL MOVE GUIDE



HANDBUCH ZUR
GAMIFICATION-
PLATTFORM FÜR
JUGENDBETEILIGUNG



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

2020-2-PT02-KA205-007036



DER GUIDE

EINLEITUNG | 1

DIE PARTNER | 2

DAS PROJEKT | 3

DER GUIDE | 4

DIE KAPITEL | 10

KAPITEL 1: Die UN-Agenda 2030 | 8

KAPITEL 2: Gemeinschaftsentwicklung | 21

KAPITEL 3: Soziale Teilhabe | 33

KAPITEL 4: Gamification | 51

BIBLIOGRAFIE | 61

FUßNOTEN | 64

AKTIONEN | 66

Wer steht hinter diesem Guide?

Glocal Move war ein europäisches Projekt, das durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Kommission unterstützt und finanziert wurde. Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieses Handbuchs bedeutet nicht automatisch die Billigung des Inhalts. Dieser gibt ausschließlich die Ansichten der Verfasser wieder. Die Kommission kann daher im Falle einer Verwendung der enthaltenen Informationen nicht haftbar gemacht werden. Um an den Projektergebnissen mitzuwirken oder an Aktivitäten teilzunehmen, können Sie die Partner von Glocal Move kontaktieren.



[Pista Mágica](#) (PT)

Coordinator



[Südwind](#) (AT)



[CARDet](#) (CY)



[Neo Sapiens](#) (ES)



[Movimento Transformers](#) (PT)

Mehr Informationen zur Initiative: www.glocal-move.eu

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden. Falls sie mehr über die Initiative erfahren möchten, besuchen Sie bitte: www.glocal-move.eu.



Das "Glocal Move"-Projekt

Das Projekt "Glocal Move: Local Action, Global Impact" wurde in einer Partnerschaft aus fünf zivilgesellschaftlichen Organisationen durchgeführt. Das Ziel war, unterstützende Materialien und Instrumente zu entwickeln, um das Engagement junger Menschen in der demokratischen Gemeinschaft zu erhöhen.

Das Projekt fördert das Empowerment, die öffentliche Beteiligung und die Verantwortung von Jugendlichen, um die Synergien zwischen den verschiedenen Ebenen der zivilen Intervention zu unterstützen. Da das Projekt ausschließlich darauf ausgerichtet war, Wege zur Förderung und Stärkung der Bürgerbeteiligung und des aktiven Gemeinschaftssinns junger Menschen zu finden, trug es dazu bei, systemische Prozesse der Beteiligung am demokratischen und bürgerlichen Leben auf allen Ebenen – lokal, regional, national, europäisch und global – zu schaffen. Dadurch wird Solidarität, Eigeninitiative und Engagement zur Unterstützung der Gesellschaft gefördert.

Dies war vor Allem dank des Einsatzes innovativer pädagogischer Methoden, wie etwa "Gamification" und europäischer Referenzwerte zu den digitalen Kompetenzen von Pädagog*innen, Bürger*innen und Organisationen, die die zwei digitalen Open-Source-Technologien und -Lehrmittel hervorgebracht haben, möglich.

Zum einen wurde eine gamifizierte digitale Plattform für Bürgerbeteiligung junger Menschen (<https://challenges.glocal-move.eu/>) geschaffen, die zwei Hauptziele verfolgt: 1) Förderung von Challenges, die auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene umgesetzt werden können und zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) beitragen, und 2) Stärkung des Engagements und der Partizipation von Jugendlichen auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene.

Zum anderen wurde das vorliegende Handbuch mit Leitlinien für Jugendbetreuer*innen entwickelt, um Techniken zur Dynamisierung und Unterstützung der Nutzung der oben genannten Plattform bereitzustellen. Es enthält theoretische und praktische Materialien und Hilfsmittel, um die Interaktion von Jugendgruppen zu fördern und die Projektplattform durch nicht-formale Workshops und bewährte lokale Praktiken im Jugendbereich mit globalem Fokus in Bildungs- und Bürgerschaftsprogramme von Jugendorganisationen einzubinden.

Um mehr über das Projekt und den Zugang zu seiner interaktiven Plattform zu erfahren, besuchen Sie www.glocal-move.eu.

Glocal move guide: Wofür und für wen?

Dieses Lehrmaterial wird Sie darin unterstützen, den von Glocal Move vorgeschlagenen spielerischen digitalen Bildungsansatz an jeden Kontext anzupassen und die Interaktion jener zu fördern, die Jugendpartizipation und Aktivbürgerschaft Jugendlicher unterstützen möchten. Es wird Ihnen dabei helfen, sich auf die Förderung des Bewusstseins über SDGs und deren Berücksichtigung durch Jugendliche fokussieren zu können. Weiters werden Sie als Jugendarbeiter*in darin geschult, die gamifizierte digitale Plattform für Bürgerbeteiligung (LINK) zu nutzen, um junge Menschen über diverse Themen aufzuklären und ihnen zu zeigen, dass sie als Akteure des Wandels für die Entwicklung der Gesellschaft verantwortlich sind.

Dieses Handbuch wurde speziell für Förderer von Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung und für Jugendarbeiter*innen entwickelt. Es soll Ihnen zeigen, wie Sie Jugendliche in Aktionen der Bürgerbeteiligung einbinden und motivieren können, sich als Akteure des Wandels in ihrer Gesellschaft zu beteiligen. Auf diese Weise können Sie einen positiven Effekt in Ihren Arbeitsbereichen erzielen und gleichzeitig zur Modernisierung der lokalen Bildungs- und Ausbildungssysteme durch Programme und Initiativen zur Bürgerbeteiligung und interaktiven Beteiligung junger Menschen beitragen.

Was werden Sie dank dieses Handbuchs lernen? Dieses Material wird Ihnen helfen,

- Sensibilisierung dafür zu entwickeln, warum innovative Bildungssysteme geschaffen werden sollten, die Bürgerschaft, Solidarität, Bürgerbeteiligung, Bildung für globale Bürgerschaft und Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften fördern können.
- die Qualität und Innovation von Fachkräften der Jugendarbeit zu fördern, indem es Kompetenzen stärkt und Methoden der Arbeit mit jungen Menschen anbietet, die auch Teil Ihrer Unternehmensstruktur sein könnten.
- den Austausch bewährter Praktiken mit Fachleuten aus der Jugendarbeit und jungen Menschen bei der Entwicklung und Umsetzung von Bildungsprogrammen für Bürgerbeteiligung, Erziehung zur Weltbürgerschaft und aktive Bürger*innenbeteiligung zu fördern.

- ein Vertrauensverhältnis aufzubauen und potenzielle Synergien bei der Entwicklung des Dienstleistungssektors zu nutzen.
- Veranstaltungen zur Ausarbeitung von Programmen der Bürgerbeteiligung für Jugendliche über die Agenda 2030, der Bildung für Weltbürgerschaft und der Förderung der SDGs durchzuführen.
- Reflexionsräume, in denen die Methoden, pädagogischen Ansätze und Themen von Glocal Move von Jugendarbeiter*innen und jungen Menschen diskutiert und vertieft werden können, zu schaffen.
- die Glocal-Move-Plattform als relevantes Arbeitsinstrument in der Förderung der aktiven lokalen und globalen Bürgerschaft und der Bürgerbeteiligung junger Menschen zu nutzen.
- zu lernen, wie Sie Jugendliche mit Glocal Move begeistern können sowie Jugendpartizipationsaktionen (und die so von Jugendlichen erworbenen Kompetenzen) begleiten und aufwerten können.

So weit, so gut. Aber wie nütze ich dieses Handbuch?



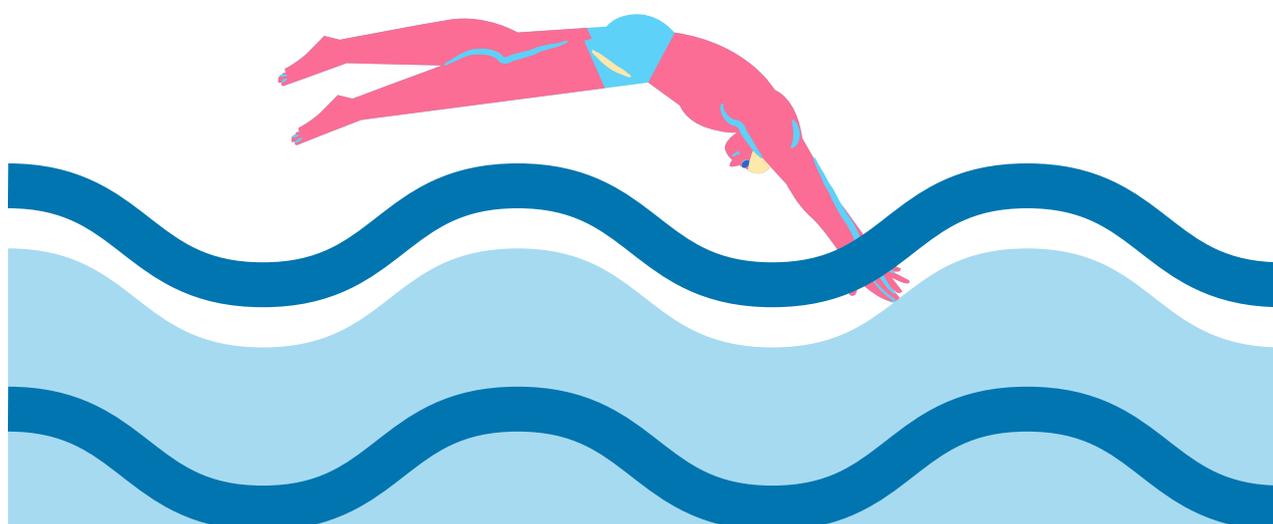
Warm-up

Bevor wir beginnen, sollten wir einige Begriffe klären. Wie bereits erwähnt, hilft Ihnen dieses Handbuch, die Glocal-Move-Plattform zu nutzen und parallel dazu Aktivitäten durchzuführen, die die aktive Bürgerbeteiligung von Jugendlichen fördern. Um die folgenden Seiten richtig zu verstehen, haben die Autor*innen dieses Textes es für notwendig befunden, zunächst einige wichtige Konzepte und Begriffe zu klären, die in diesem Dokument verwendet werden. Das Ziel ist nicht, eine genaue Definition dieser Terminologie festzulegen, sondern die Absicht hinter diesen Begriffen zu vermitteln, die die Autor*innen damit verbinden.

- Glocal ist eine Kombination aus "local" und "global". Dieses Adjektiv bezieht sich auf Handlungen, Prozesse, Ideen oder Verhaltensweisen, die, auch wenn sie in einem lokalen Kontext stattfinden, mit globalen Herausforderungen verbunden sind. Sie können zu deren Bewältigung beitragen, mit potenziellen (direkten oder indirekten) Auswirkungen auf die weltweite Ebene, aber auch auf die Kontexte, in denen sie entstanden sind.
- Aktivbürger(-schaft) ist ein philosophischer und sozialer Ansatz, der meint, dass Menschen als Bürger*innen und aktive Mitglieder demokratischer Systeme echte Rollen und Verantwortlichkeiten haben sollten, um die Regierung ihrer Gesellschaften zu fördern, zu den Entscheidungsprozessen beizutragen, an der Entstehung von Policies mitzuwirken und die Hauptakteure für die Entwicklung ihrer Gesellschaft in Zusammenarbeit mit ihren Kolleg*innen, Interessengruppen und politischen Entscheidungsträgern zu werden. Aktive Bürger*innen müssen in der Lage und bereit sein, soziale Konflikte zu bewältigen, gegen Ungerechtigkeit vorzugehen, ein kohärentes und ethisches Verhalten zu zeigen, sich an gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen und mit verschiedenen Akteuren auf allen Ebenen zusammenzuarbeiten. Sie müssen in der Lage zu sein, andere zu einem positiven Wandel in ihrem Umfeld und zum Schutz der Rechte und des Wohlergehens der dort lebenden gesellschaftlichen Gruppen zu führen.
- Gamification ist eine Methode, die Dynamiken, Mechanismen und Elemente, die traditionell in Spielen (digital oder analog) verwendet werden, aufgreift und in den Bildungsbereich integriert. Gamification ermöglicht es, auf spielerische und interaktive Weise zu lernen, während gleichzeitig das Bewusstsein für die gewählten Themen geschärft wird. Durch die Schaffung einer interaktiven und spaßmachenden Lernumgebung erhöht Gamifizierung das Engagement der Lernenden und stärkt ihre Verantwortung für ihren eigenen Bildungsprozess.

- Nicht-formale Bildung bezieht sich auf alle Aktivitäten und Bildungsprogramme außerhalb der formalen Bildungssysteme. Wenn wir über nicht-formale Bildungsmethoden sprechen, beziehen wir uns auf strukturierte Prozesse oder Aktivitäten, die darauf abzielen, bei den Lernenden spezifische Fähigkeiten und auch Werte auf Grundlage ihrer proaktiven Teilnahme zu fördern. All diese Aktionen beginnen immer mit einer Einführung, um das Wissen der Lernenden über ein Thema zu ermitteln, setzen fort mit einer interaktiven Phase, in der Raum und maßgeschneiderte Materialien für die Interaktion der Lernenden zur Verfügung gestellt werden, und schließt ab einer Nachbereitungsphase, in der die Lernenden selbständig über die Ergebnisse ihrer Lernerfahrung und deren Anwendung auf ihre Realität und ihren Kontext nachdenken können.
- Moderator*in ist die Person, die für die Vorbereitung, Dynamisierung und Leitung einer nicht-formalen Aktivität verantwortlich ist. Wie ein/e Trainer*in ist er/sie für die Festlegung der Lernziele einer Aktivität und die Planung ihrer Entwicklung verantwortlich. Moderator*innen sehen die Lernenden jedoch nicht als leere Empfänger, die mit Informationen oder Ideen gefüllt werden, sondern als aktive Elemente des Lernprozesses. Demnach besteht die Rolle der Moderierenden darin, ein partizipatives Umfeld für eine erfolgreiche Lernerfahrung zu schaffen und die Lernenden auf dem Schulungsweg und in der Nachbereitungsphase zu begleiten, nicht aber, ihr Verhalten zu konditionieren oder ihnen Ansätze aufzuzwingen.
- Jugendarbeiter*in ist die Bezeichnung für die Fachkräfte (angestellte Mitarbeiter*innen oder Freiwillige), die für die Betreuung, Koordinierung oder Durchführung von Jugendaktivitäten und -programmen (innerhalb einer Struktur oder einer NGO oder durch Einzelaktionen und informelle Gruppen) zuständig sind.
- Teilnehmende ist der von den Autor*innen dieses Leitfadens gewählte allgemeine Begriff für Personen, die an einer Aktivität oder einem Workshop aus diesem Handbuch teilnehmen oder dadurch gefördert werden (z. B. Schüler*innen, Begünstigte einer NGO, Mitglieder eines Jugendverbandes, Teilnehmende eines Workshops usw.).

Nachdem nun die Grundbegriffe klar sind, können wir mit dem Inhalt beginnen!



KAPITEL 1

Die UN-Agenda 2030, die SDGs und Global Citizenship Education (GCE)

Folgende Punkte werden in diesem Kapitel angesprochen:

- Worum es in der Agenda 2030 geht
- Was die Ziele für nachhaltige Entwicklung sind
- Was das pädagogische Konzept der Global Citizenship Education (GCE) ist und warum es so wichtig ist
- Methoden und Materialien, um junge Menschen zu ermutigen, sich für die SDGs zu engagieren

In diesem Kapitel finden Sie weitere Informationen über die UN-Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung und das Konzept der Global Citizenship Education (GCE).

Sie erhalten einen kurzen Überblick über die grundlegenden Ideen und Bereiche von GCE und erfahren, wie Sie eine globale Perspektive auf lokale Aktionen werfen können. Wir hoffen, dass Sie mit Hilfe dieses Kapitels die Prinzipien der GCE in Ihrer praktischen Arbeit mit jungen Menschen anwenden können. Es mag sich alles sehr theoretisch anhören, aber wenn Sie das Konzept erst einmal verinnerlicht haben, fällt es Ihnen leicht und ist sehr motivierend für die Arbeit mit jungen Menschen.

Lassen Sie sich inspirieren, haben Sie Spaß und entwickeln Sie spannende Projekte.



Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen und ihre 17 SDGs haben die Macht, unsere Welt zu verändern. Sie zeigen uns, wie wir Ungerechtigkeit bekämpfen, eine Klimakatastrophe verhindern und die Welt zu einem lebenswerten Ort für alle machen können. Sie ermutigen junge Menschen dazu, sich für die SDGs zu engagieren und sich aktiv in die Stärkung ihrer Gemeinden einzubringen..

1.1 Die UN-Agenda 2030 und worum es dabei geht

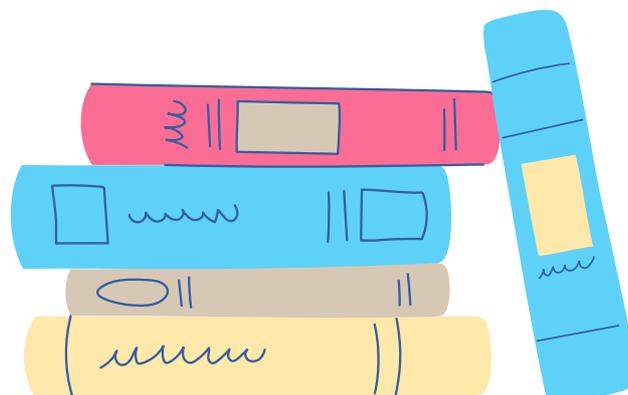
Am 25. September 2015 einigten sich die 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen in ihrer Generalversammlung auf einen ambitionierten Aktionsplan bis zum Jahr 2030. Die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) bringt erstmals soziale, ökologische und ökonomische Aspekte zusammen. Die 17 Ziele sind voneinander abhängig und daher unteilbar. Und sie gelten für alle Länder gleichermaßen, mit der zusätzlichen Prämisse, dass niemand zurückgelassen werden darf. Mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung bringt die internationale Gemeinschaft ihre Überzeugung zum Ausdruck, dass die globalen Herausforderungen nur gemeinsam gelöst werden können. Alle Staaten sind daher verpflichtet, sich aktiv an der Umsetzung der Ziele zu beteiligen, sowohl im eigenen Land als auch in der internationalen Zusammenarbeit. Die Agenda 2030 steht für ein neues und stärker vernetztes Verständnis von Armut und Ungleichheit, Umweltzerstörung und Klimawandel, Produktions- und Konsumweisen oder menschenwürdiger Arbeit und fordert eine umfassende Transformation [1].

Wussten Sie, dass...



...Universalität ein Kernprinzip der SDGs ist? Das bedeutet, dass die Agenda für alle Länder gilt. Es wird erwartet, dass jedes Land auf eine nachhaltige Entwicklung hinarbeitet. Während beispielsweise arme Länder an der Beseitigung der extremen Armut arbeiten müssen, stehen reiche Länder vor der Aufgabe, ein System zu finden, mit dem der Wohlstand aufrechterhalten werden kann, ohne die natürlichen Ressourcen und die Arbeitskraft in Niedriglohnländern weiter auszubeuten.

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen hat die Kraft, unsere Welt zu verändern. Die 17 SDGs zeigen, wie wir Ungerechtigkeit bekämpfen, eine Klimakatastrophe verhindern und die Welt zu einem lebenswerten und gerechten Ort für alle machen können. Bildung ist der Schlüssel dazu! [2]



1.2 Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)

Das sind die SDGs:

- **Ziel 1:** Armut in all ihren Formen überall beenden
- **Ziel 2:** Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
- **Ziel 3:** Ein gesundes Leben gewährleisten und das Wohlergehen aller Menschen in jedem Alter fördern
- **Ziel 4:** Eine integrative und gerechte Qualitätsbildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern
- **Ziel 5:** Die Gleichstellung der Geschlechter erreichen und alle Frauen und Mädchen stärken
- **Ziel 6:** Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und sanitären Einrichtungen für alle Menschen sicherstellen
- **Ziel 7:** Den Zugang zu erschwinglicher, zuverlässiger, nachhaltiger und moderner Energie für alle sicherstellen
- **Ziel 8:** Dauerhaftes, integratives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
- **Ziel 9:** Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, eine integrative und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen vorantreiben
- **Ziel 10:** Ungleichheit innerhalb von und zwischen Ländern abbauen
- **Ziel 11:** Städte und menschliche Siedlungen integrativ, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten
- **Ziel 12:** Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen
- **Ziel 13:** Dringend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen
- **Ziel 14:** Die Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Interesse einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

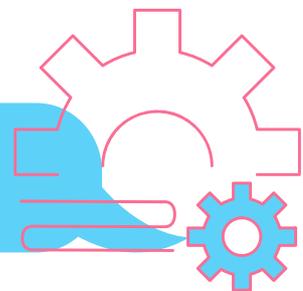
- **Ziel 15:** Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, die Wüstenbildung bekämpfen, die Verschlechterung der Bodenqualität aufhalten und umkehren sowie den Verlust der biologischen Vielfalt aufhalten
- **Ziel 16:** Friedliche und integrative Gesellschaften im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz verschaffen und wirksame, rechenschaftspflichtige und integrative Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
- **Ziel 17:** Die Mittel zur Umsetzung stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen [3]

 **ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**
17 ZIELE, DIE UNSERE WELT VERÄNDERN



MINI-CHALLENGE

Überlegt Euch, zu welchen SDGs Ihr beitragen wollt. Welche Art von Aktivitäten könntet Ihr in eurem Jugendzentrum durchführen



MINI-CHALLENGE

Gehen Sie auf <https://sdg-quiz.suedwind.at/> und probieren Sie das SDG-Quiz mit Ihren Jugendlichen aus.

**Wussten Sie, dass...**

...alle SDGs leichter erreicht werden können, wenn die Menschen eine hochwertige Bildung erhalten?

Sie möchten jungen Menschen die SDGs näherbringen, wissen aber nicht, wie? Dann probieren Sie das Human-SDG-Memory aus!

Go to:

HUMAN-SDG-MEMORY!
Seite 67

1.3 Global Citizenship Education (GCE) und warum dieses Konzept so wichtig ist, um die SDGs zu erreichen

Global Citizenship Education "ist Bildung, die den Menschen die Augen und den Verstand für die Realitäten der Welt öffnet und sie aufrüttelt, um eine Welt mit mehr Gerechtigkeit, Gleichheit und Menschenrechten für alle zu schaffen".
Maastrichter Erklärung, 2002

Das pädagogische Konzept der Global Citizenship Education (GCE) definiert globale Themen und Fragestellungen als Querschnittsaufgabe der Bildung und "zielt darauf ab, die Menschen zu befähigen, sich als Teil einer größeren Gesellschaft zu begreifen, die über die Grenzen des eigenen Staates hinausgeht, und die daraus resultierende - individuelle und kollektive - Verantwortung zu erkennen". Als Bildungskonzept erhebt GCE den Anspruch, auf die zunehmende Komplexität und die Entwicklung zu einer "globalen Gesellschaft" angemessen zu reagieren. GCE "basiert auf den drei Bereichen des Lernens kognitiv, sozio-emotional und verhaltensbezogen.

- Kognitiv: Wissen und Denkfähigkeiten, die notwendig sind, um die Welt und ihre Komplexität besser zu verstehen.
- Sozio-emotional: Werte, Einstellungen und soziale Fähigkeiten, die es den Lernenden ermöglichen, sich emotional, psychosozial und physisch zu entwickeln und respektvoll und friedlich mit anderen zusammenzuleben.
- Verhalten: Verhalten, Leistung, praktische Anwendung und Engagement“ [4].

Die globalen politischen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Entwicklungen spiegeln sich in unserem Alltag wider. Es entstehen neue Kontakte zwischen Menschen mit unterschiedlichen Weltanschauungen, Einstellungen und Lebensweisen. Größere wirtschaftliche und politische Einheiten entstehen, ebenso wie Nationalismen, neue Formen der Ausgrenzung und Diskriminierung. All diese Entwicklungen werfen Fragen und Diskussionen auf und stellen sowohl die Gesellschaft als auch die Einzelnen vor Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund kommt der Bildung eine entscheidende Rolle zu: Sie vermittelt Wissen und Fähigkeiten und soll ein gleichberechtigtes Zusammenleben der Menschen über alle Grenzen hinweg ermöglichen. Sie kann Menschen zur Teilhabe befähigen. [5]

Wozu befähigt GCE die Lernenden?

Global Citizenship Education zielt darauf ab, die Lernenden zu befähigen ...

- "ein Verständnis für globale Entscheidungsstrukturen, Rechte und Pflichten, globale Themen und Verbindungen zwischen globalen, nationalen und lokalen Systemen und Prozessen zu entwickeln;
- Unterschiede und vielfältige Identitäten, z. B. in Bezug auf Kultur, Sprache, Religion, Geschlecht und unsere gemeinsame Menschlichkeit, zu erkennen und zu schätzen und Fähigkeiten für das Leben in einer zunehmend vielfältigen Welt zu entwickeln;
- kritische Fähigkeiten für staatsbürgerliche Kompetenz zu entwickeln und anzuwenden, z. B. kritisches Nachfragen, Informationstechnologie-Kompetenz, Medienkompetenz, kritisches Denken, Entscheidungsfindung, Problemlösung, Verhandlung, Friedensbildung sowie persönliche und soziale Verantwortung;
- Überzeugungen und Werte zu erkennen und deren Einfluss auf die politische und soziale Entscheidungsfindung, die Wahrnehmung von sozialer Gerechtigkeit und bürgerschaftlichem Engagement zu untersuchen;
- eine Haltung der Fürsorge und des Einfühlungsvermögens für andere und die Umwelt sowie des Respekts für die Vielfalt zu entwickeln
- Werte der Fairness und der sozialen Gerechtigkeit sowie die Fähigkeit zu entwickeln, Ungleichheiten aufgrund von Geschlecht, sozioökonomischem Status, Kultur, Religion, Alter und anderen Aspekten kritisch zu analysieren;
- sich als informierte, engagierte und verantwortungsbewusste Weltbürger*innen an aktuellen globalen Fragen auf lokaler, nationaler und globaler Ebene zu beteiligen und dazu beizutragen."

Source: Unesco (2015): Global Citizenship Education. Topics and learning objectives. page 16 Global citizenship education: topics and learning objectives; 2015 (unesco.at)

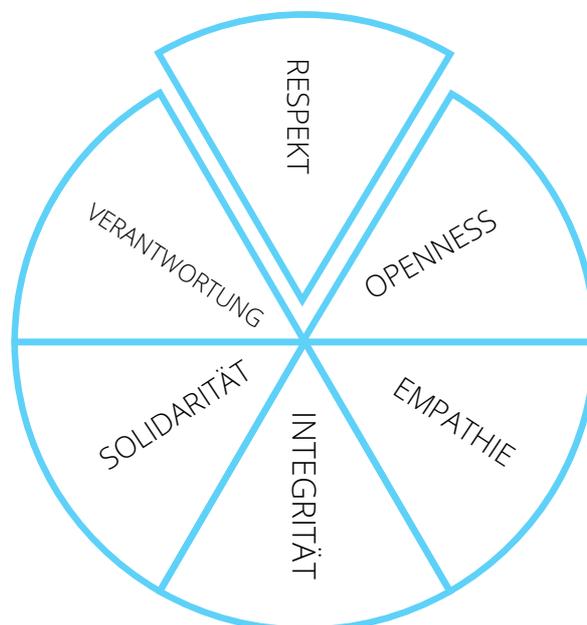
Was sind die Themen und Inhalte von GCE?

Der thematische Rahmen von GCE ist breit gefächert und orientiert sich an den vielfältigen Erscheinungsformen der Globalisierung in unserem täglichen Leben. Es ist wichtig festzuhalten, dass es bei GCE nicht in erster Linie um die Probleme der "fernen" Länder des "globalen Südens" geht, sondern um die Frage, welche Rolle WIR als Teil einer vielfältigen und globalisierten Welt spielen. GCE hat hauptsächlich die folgenden Themen und Inhalte:

- Klimawandel
- Biodiversität
- Weltwirtschaft und internationaler Handel
- Konsum und Produktion
- Ressourcen
- Armut
- Frieden und Konflikte
- Migration
- Gleichstellung der Geschlechter
- Macht, Demokratie und Mensch
- Nachhaltige Entwicklung
- Ernährung und Landwirtschaft
- Vielfalt und interkulturelle Entwicklung
- Gesundheit und Wohlbefindern
- Bildung

Welche Werte werden durch GCE vermittelt?

GCE geht über die Vermittlung von Wissen hinaus, es erfordert reflektierte Antworten und Handlungen. Was die Jugendlichen im Umgang mit globalen Entwicklungen unterstützt, ist ein gefestigtes und verinnerlichtes System von Haltungen und Werten, auf das sie zurückgreifen können. Die folgenden Werte werden durch GCE vermittelt:



Was sind die Qualitätskriterien von GCE?

- GCE konzentriert sich auf die Interdependenzen zwischen dem "Globalen Süden" und dem "Globalen Norden" - es beschränkt sich nicht auf die Darstellung globaler Probleme.
- GCE zeigt globale Prozesse aus einer lokalen Perspektive. Es zeigt anschaulich die Folgen globaler Entwicklungen für alle. Es geht nicht darum, diese Themen auf einer abstrakten Ebene darzustellen.
- GCE verwendet aktuelle und sachliche Beschreibungen von Menschen, Orten und Entwicklungen. Stereotype werden in diesem Zusammenhang bewusst vermieden.
- GCE zeigt Ursachen und Folgen globaler Prozesse und Entwicklungen auf. Es beschränkt sich nicht auf die Darstellung von Fakten und Statistiken.
- GCE betont die Bedeutung des persönlichen Engagements und Handelns in Bezug auf globale Fragen (Probleme). Fundraising und Wohltätigkeit sind nicht Teil von GCE.
- GCE respektiert die Würde der Menschen, die in GCE porträtiert werden. Eine negative Darstellung sollte generell vermieden werden, eine ausgewogene Darstellung der Realität ist das Ziel.
- Das Ziel ist, kritisches Denken zu fördern und die Lernenden dabei zu unterstützen, ihre eigenen Perspektiven zu globalen Themen zu entwickeln. GCE befürwortet keine Ideologie und bietet keine schnellen Antworten auf komplexe Fragen.
- GCE fördert Verständnis und Empathie. Globales Lernen zielt darauf ab, Menschen zu befähigen, ihre eigenen Perspektiven und Meinungen zu reflektieren und auszudrücken.
- Sie nutzt unterschiedliche Lehr- und Lernarrangements. Globales Lernen ist nicht "nur" ein didaktisches Konzept.
- GCE zielt darauf ab, Wissen aufzubauen, Fähigkeiten zu entwickeln und Einstellungen zu reflektieren. Es ist keineswegs auf den Erwerb von Wissen beschränkt.
- GCE hat die eigene Lebens- und Erfahrungswelt der Lernenden zum Ausgangspunkt. [6]

Im Folgenden finden Sie ein Beispiel für eine Methode der GCE, um das Thema der globalen Ungleichheit mit jungen Menschen anzusprechen.



1.4 Lassen Sie uns gemeinsam handeln: einige praktische Empfehlungen

Wir können uns nun die nächste Frage zu stellen: Warum ist es wichtig, junge Menschen zu ermutigen, aktiv zu werden und ihr (gemeinschaftliches) Engagement für die SDGs zu stärken?

Jugendliche zu ermutigen, aktiv zu werden und das (gemeinschaftliche) Engagement für die SDGs zu stärken, ist für alle Menschen relevant – nicht nur, weil Jugendliche "wirklich etwas in dieser Welt bewirken können, sondern auch, weil sie wissen müssen, dass ihr Handeln tatsächlich etwas bewirkt, und weil diese Erfahrung ihnen Kraft, Mut und Motivation gibt und die Menschenrechte auf eine Weise lebendig werden lässt, wie es keine Übung oder Lektion kann". Jede/r Einzelne kann einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele der Agenda 2030 leisten.

Wussten Sie schon, dass...

... Malala Yousafzai die mit Abstand jüngste Frau war, die jemals den Friedensnobelpreis – im Alter von 17 Jahren – für ihren Kampf für die Rechte von Mädchen und Bildung erhalten hat?



Wie kann ich als Jugendarbeiter*in junge Menschen dazu ermutigen, aktiv zu werden und ihr (gemeinschaftliches) Engagement für die SDGs zu stärken?

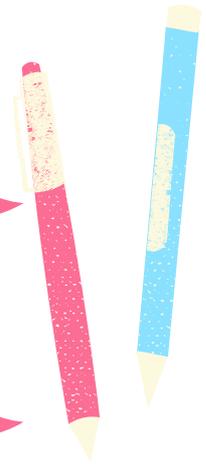
Im Folgenden finden Sie einige Ideen, wie Sie junge Menschen dazu ermutigen können, sich für die SDGs zu engagieren. Dazu listen wir Ihnen ein Best-Practice-Beispiel und weitere Beispiele für mögliche Aktionen mit jungen Menschen auf. Außerdem zeigen wir Ihnen Methoden, Materialien und Quellen mit weiteren Anregungen.

MINI-CHALLENGE

Organisieren Sie mit Ihrer Jugendgruppe einen Flashmob in der Öffentlichkeit zu einem der SDGs.

MINI-CHALLENGE

Richten Sie einen Informationstisch oder -stand zu den SDGs in Ihrem Jugendzentrum ein.

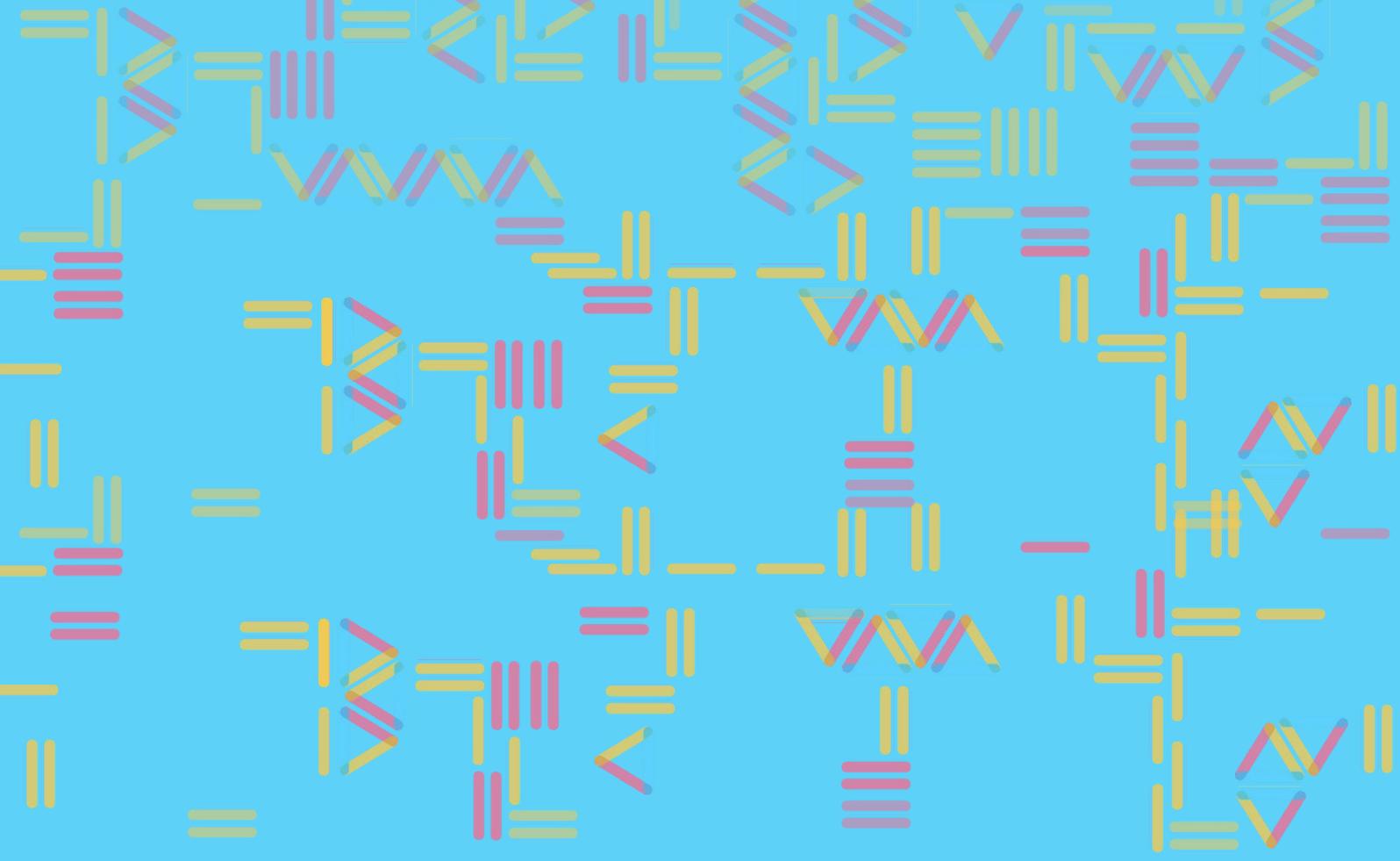


MEHR INSPIRATION ZUM HANDELN:

Im "Lazy Person's Guide to Saving the World" der UN finden Sie weitere Anregungen für mögliche Aktionen: <https://www.un.org/sustainabledevelopment/takeaction/>, 21. 4. 2021

WEITERE INFORMATIONEN & MATERIALIEN RUND UM DIE SDGs:

- <https://worldslargestlesson.globalgoals.org/>, 21. 4. 2021
- <http://www.margreetdeheer.com/eng/globalgoals.html>, 21. 4. 2021



FALLSTUDIEN

FALLSTUDIE

GEMEINSAME BETEILIGUNG AM EARTH STRIKE

Schule „GTVS Vereinsgasse“

Wien,
Österreich



DAS PROJEKT

Am 27. September 2020 gingen weltweit Millionen von Menschen auf die Straßen, um auf den Klimawandel aufmerksam zu machen und sinnvolle politische Gegenmaßnahmen zu fordern. Auch zahlreiche Schüler*innen der Schule „GTVS Vereinsgasse“ schlossen sich, begleitet von Eltern und PädagogInnen, dieser Aktion an und machten so auf die Brisanz des Problems aufmerksam. Ausgestattet mit eigens entworfenen Schildern und Transparenten setzten sich die Kinder und Pädagog*innen für den Klimaschutz ein.

13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



KAPITEL 2

*Gemeinschaftsentwicklung und Interaktion der sozialen Akteur*innen im Hinblick auf die Beteiligung von Jugendlichen*

Folgende Punkte werden in diesem Kapitel angesprochen:

- Wie wichtig es ist, sektorübergreifend zu arbeiten, Netzwerke zu schaffen und Synergien zu nutzen.
- Wie man sich der Besonderheiten der einzelnen Sektoren bewusst wird, was sie geben können und was sie im Hinblick auf die Jugendbeteiligung brauchen könnten.
- Wie man das Bewusstsein für die Bedeutung der Ausbildung und des Kapazitätsaufbaus von Jugendbetreuerinnen und -betreuern schärfen kann, um Jugendbeteiligung zu erreichen.

In diesem Kapitel finden Sie weitere Informationen über die Bedeutung einer sektorübergreifenden Zusammenarbeit, die Schaffung von Netzwerken und Synergien, um die Jugendarbeit auf die nächste Stufe zu heben. Um wirkungsvolle Partnerschaften zu etablieren, müssen Sie sich der Besonderheiten der einzelnen Sektoren bewusst sein und wissen, was diese im Hinblick auf die Beteiligung junger Menschen leisten können und was sie brauchen.

Wir hoffen, dass Sie mit diesem Kapitel erkennen, wie wichtig Bildung und Kompetenzen in Ihrer Arbeit als Jugendbetreuer*in sind, um eine Jugendbeteiligung zu erreichen, die eine echte Wirkung erzielt. Mit diesem Know-How werden Sie in der Lage sein, Projekte zu entwickeln, von denen alle Beteiligten profitieren und die Jugendarbeit gestärkt wird.



Einrichtungen, die sich der Förderung der Nachhaltigkeit verschrieben haben, sollten mit verschiedenen Sektoren, sowohl dem öffentlichen als auch dem privaten, effektiv zusammenarbeiten. Auf diese Weise können sie gemeinsam mit jungen Menschen relevante Initiativen entwickeln, die auf einer Kultur und einer Vision des Wandels, der Innovation und der Anerkennung aufbauen.

2.1 Intersektionale Arbeit für effektivere Jugendpartizipation

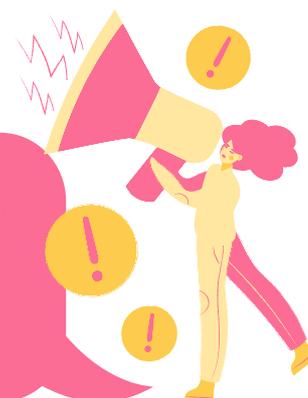
Wenn man über Jugendarbeit spricht, kommt man nicht umhin, die Bedeutung des Aufbaus synergetischer Beziehungen mit verschiedenen Sektoren und Akteur*innen anzusprechen.

Einrichtungen, die sich der Förderung und Entwicklung von Programmen, Projekten und Aktivitäten mit Jugendlichen verschrieben haben, basieren in der Regel auf einer Kultur und einer Vision des Wandels und der Innovation, was einen starken Sinn für Zusammenarbeit mit sich bringt. Die Vernetzung als Prozess ermöglicht es Jugendbetreuer*innen und Jugendorganisationen, mit anderen Akteur*innen aus verschiedenen Sektoren zu interagieren und Räume des Dialogs und des gemeinsamen Lernens zu schaffen, die zu gemeinsamen Aktivitäten führen.

Eine solche sektorübergreifende Zusammenarbeit kann, wenn sie auf einem gründlichen Verständnis der Rolle und der Stärken der einzelnen Akteur*innen beruht, absolut revolutionär sein und sehr viel wirksamere und zeitnahe Reaktionen auf die tatsächlichen Bedürfnisse vor Ort ermöglichen. Durch die Schaffung eines Umfelds, in dem unterschiedliche Fähigkeiten, Kenntnisse und Ideen gedeihen, setzt die Vernetzung als Prozess horizontale Beziehungen voraus, die auf gegenseitigem Respekt, Vertrauen und demokratischen Werten beruhen. Wenn man sich für die Partizipation von Jugendlichen und ihre Fähigkeit, sich für Frieden und nachhaltige Entwicklung einzusetzen, einsetzt, ist es von grundlegender Bedeutung, dass man seinen Aktionsplan auf kooperative Prozesse stützt. Die Einbindung von Akteuren aus verschiedenen Bereichen, wie z. B. nationalen oder lokalen Regierungen, Unternehmen oder gemeinnützigen Organisationen, kann bei der Problemlösung helfen und neue Kommunikationskanäle eröffnen, was die Chancen auf einen echten positiven Wandel mit Vorteilen für alle Beteiligten stark erhöht.

MINI-CHALLENGE

Schreiben Sie eine Liste von mindestens 10 Einrichtungen auf lokaler, nationaler oder europäischer Ebene, die Ihrer Meinung nach mit Ihrem Auftrag und Ihren Werten übereinstimmen und mit denen Sie gerne zusammenarbeiten würden. Legen Sie diese Liste an einem Ort ab, den Sie häufig besuchen, und achten Sie auf jede Gelegenheit, eine Beziehung herzustellen, von der beide Seiten profitieren können.



Im Dezember 2020 fand der 3. Europäische Kongress für Jugendarbeit statt, an dem mehr als 1.000 Teilnehmer*innen online teilnahmen. In der Abschlusserklärung können wir lesen:

"Die Praxisgemeinschaft der Jugendarbeit umfasst:

Jugendarbeiter*innen und Jugendleiter*innen, Jugendarbeitsmanager*innen, Projektträger*innen, akkreditierte und unabhängige Organisationen der Jugendarbeit, Ausbilder*innen, Forscher*innen, Ausbilder*innen von Jugendarbeiter*innen, lokale Gemeinschaften und Gemeinden, Nationale Agenturen für Erasmus+ Jugend und das Europäische Solidaritätskorps, Jugendvertretungen, junge Menschen und politische Entscheidungsträger*innen auf allen Ebenen der Verwaltung."

Demnach ist es, wie bereits erläutert, von grundlegender Bedeutung, alle diese Akteur*innen zu berücksichtigen, wenn wir über Jugendarbeit diskutieren. Andernfalls kann es passieren, dass wir eine Vorgehensweise entwickeln, die weniger Wirkung hat, als sie haben könnte, wenn wir alle einbeziehen.



WUSSTEN SIE SCHON, DASS...

... die European Youth Work Convention (EYWC) die zentrale Plattform für die Diskussion der neuesten Entwicklungen in der Jugendarbeitspraxis und Jugendpolitik in Europa ist. Im Jahr 2020 kamen Fachleute und Multiplikatoren aus der Praxis der Jugendarbeit, der Jugendpolitik und der Jugendforschung im digitalen Raum zusammen und machten sie zur größten Online-Veranstaltung, die jemals im Bereich der Jugendarbeit in Europa stattfand

Die ersten Akteur*innen, an die man nicht oft genug denken kann, sind die Jugendlichen. Das klingt ziemlich offensichtlich, aber Tatsache ist, dass "die Unterstützung für junge Menschen, sich zu ihren eigenen Bedingungen und auf eine Art und Weise zu engagieren, die sie als sinnvoll empfinden, bei vielen immer noch weitgehend fehlt. Das Engagement für eine authentische Mitgestaltung der Gegenwart und der Zukunft durch junge Menschen wird in der Praxis immer noch nicht ausreichend umgesetzt. Die Folgen sind vielschichtig für die jungen Menschen von heute, für ihre Zukunft und für die Zukunft der Gesellschaften und von uns allen", heißt es in dem Dokument. Wir dürfen nicht vergessen, was der eigentliche Zweck der Jugendarbeit ist, wie es in der Abschlusserklärung heißt: "Sie sollte ein Wegweiser sein, um Ungleichheiten zu beseitigen, junge Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und ihnen die Möglichkeit zu geben, das europäische Gemeinwesen kompetent mitzugestalten. Durch die Rückbesinnung auf ihren staatsbürgerlichen Auftrag trägt die Jugendarbeit dazu bei, eine kritische Jugendbürger*innenschaft zu schaffen, die kompetent auf die aktuellen Herausforderungen reagieren kann, denen sich Europa als demokratisches Projekt gegenüber sieht".

Die Pandemie in Europa hat deutlich gemacht, dass die Zeit der Arbeit vor der eigenen Haustür vorbei sein muss. Es ist wichtig, dass wir uns um unseren gemeinsamen Garten kümmern, und zwar alle zusammen. Wie in dem Dokument weiter ausgeführt "(...) muss die Jugendarbeit versuchen, innovativ zu sein und über die bereits bekannten Wege hinauszugehen. Die Grenzen und Parameter der Jugendarbeit in Bezug auf Alter, Zielgruppen, Themen und vielleicht andere Dimensionen sollten gestärkt werden". Eine Möglichkeit, dies zu tun, besteht darin, mit der Arbeit im Team zu beginnen und Akteure aus verschiedenen Bereichen zusammenzubringen. Da das Ziel der Jugendarbeit für alle Akteur*innen das gleiche ist, warum nicht zusammenarbeiten?

Das Abschlussdokument ist in Bezug auf das Thema Zusammenarbeit sehr klar und erwähnt, dass "die lokale Praxisgemeinschaft der Jugendarbeit auf der Zusammenarbeit zwischen den lokalen Behörden/Gemeinden und den lokalen Organisationen der Jugendarbeit mit ehrenamtlichen und bezahlten Jugendarbeiter*innen beruhen sollte" und dass sie "effektiv mit verschiedenen Sektoren, sowohl öffentlichen als auch privaten, zusammenarbeiten sollte, um für junge Menschen relevant zu bleiben und im Kontext der Anerkennung, Innovation und Nachhaltigkeit der Jugendarbeit voranzukommen". Und weiter heißt es: "Synergien zwischen verschiedenen Sektoren und Akteuren sind von entscheidender Bedeutung, um alle jungen Menschen zu erreichen, ihnen eine Stimme zu geben und sie dabei zu unterstützen, aktiv zu werden, sowie ihnen mehrere Zugangsmöglichkeiten zu öffentlichen Diensten zu bieten und somit niemanden zurückzulassen". Diese kooperative Arbeit kann auch von "strategischen und operativen Ansätzen für die sektorübergreifende Zusammenarbeit sowie von einer stärkeren horizontalen Zusammenarbeit im Bereich Jugend (und Jugendarbeit) auf allen Ebenen" profitieren.

Den Jugendlichen wirklich zuzuhören und gemeinsam mit ihnen Aktionen zu entwickeln, ist definitiv die erste Regel, die es zu beachten gilt, wenn man eine wirkungsvollere Jugendarbeit schaffen will. Auch die Berücksichtigung aller Akteur*innen und ein kooperatives Vorgehen müssen in Betracht gezogen werden. Aber natürlich müssen Sie auch andere Aspekte berücksichtigen. Hier finden Sie einige Leitlinien, die aus den Empfehlungen des 3. Europäischen Konvents für Jugendarbeit (2020) stammen:

- Schaffung von Räumen, in denen die Stimmen junger Menschen gehört werden (z. B. Portugal Youth Participatory Budget);
- Suche nach Verbindungen und Aufbau von Beziehungen zu anderen Bereichen im öffentlichen und privaten Bereich, einschließlich formaler Bildung, Beschäftigung und Berufsausbildung, Gesundheit, Wohnen, Justiz, Kultur, Sport, Technologie-Entwicklung, Medien und Sozialfürsorge;
- Gewährleistung, dass die Aktivitäten für junge Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Profilen leicht zugänglich sind.
- Gewährleistung von Governance, Rechenschaftspflicht und Qualität, aber keine Überfrachtung mit Vorschriften;
- Aktivitäten zum Kapazitätsaufbau für alle Beteiligten.

WUSSTEN SIE SCHON, DASS...

... die Gemeinden in Portugal seit Anfang der 2000er Jahre Bürger*innenhaushalte haben? Ein Bürger*innenhaushalt ist in der Regel ein Teil des lokalen Haushalts, über den die Bürger*innen entscheiden können. Spezifische Strukturen und Prozesse leiten durch die Vorschlags-, Beratungs- und Entscheidungsphasen. Heute ist Portugal Weltmeister in der Anzahl der kommunalen Bürger*innenhaushalte auf drei verschiedenen Ebenen: ein allgemeiner Bürger*innenhaushalt, einer für Jugendliche und einer für Schulen. Der portugiesische Jugend-Bürger*innenhaushalt für junge Menschen zwischen 14 und 30 Jahren zielt darauf ab, sie zu ermutigen, sich an politischen Prozessen zu beteiligen, während sie gleichzeitig lernen, sich zurechtzufinden und Verantwortung zu übernehmen.



In Anbetracht der Empfehlungen des Dokuments möchten wir Ihnen einige Leitlinien vorschlagen, die Sie berücksichtigen sollten. Diese Leitlinien sind für Programme, Projekte oder Initiativen, die sich auf das Empowerment junger Menschen konzentrieren, sehr wichtig, um sie zum Erfolg zu führen:

- **Fördern Sie die Beteiligung von Anfang an.** Das Einbeziehen junger Menschen in die Entwurfsphase einer Initiative kann äußerst hilfreich sein, schließlich gehören sie zu der Zielgruppe, die Sie erreichen wollen, und können sehr relevante Beiträge dazu liefern, wie man andere Jugendliche erreichen und einbeziehen kann. Indem sie angehört und in den Prozess der Mitgestaltung einbezogen werden, lernen die jungen Menschen außerdem durch die Planung von Projekten und nicht unbedingt von Inhalten.
- **Achten Sie auf Ihr Umfeld.** Wie jedes Projekt oder Programm muss auch eine Jugendinitiative den sozialen, politischen und wirtschaftlichen Kontext berücksichtigen, in dem sie stattfindet, d. h. sie muss unter Berücksichtigung aller Stärken und Schwächen, die dieser Kontext mit sich bringt, konzipiert und durchgeführt werden. Die Entwicklung relevanter Aktivitäten, die zur Lösung echter Probleme beitragen können, ist nur möglich, wenn wir bereit sind, die Umstände der Gemeinschaften, auf die wir uns konzentrieren, besser zu verstehen. Nehmen wir zum Beispiel XLead, ein Programm zur Entwicklung von Fähigkeiten, das von Movimento Transformers entwickelt wurde, um das dringende Problem der geringen Beteiligung von Jugendlichen in Portugal zu lösen, indem sie als Führungskräfte und Vorbilder in ihren Gemeinden gestärkt werden.

MINI CHALLENGE

Suchen Sie nach lokalen/regionalen/nationalen/europäischen Daten zu den Themen, mit denen Sie sich in Ihrer Einrichtung am meisten beschäftigen.



- **Schaffen Sie Synergieeffekte.** Bevor Sie Ihr Projekt in die Tat umsetzen, sollten Sie sicherstellen, dass eine Reihe von Akteur*innen daran beteiligt ist. In diesem Fall gilt nicht: je mehr, desto besser. Vielmehr geht es darum, was diese Akteure in einem gemeinsamen Garten pflanzen und natürlich auch ernten können.
- **Raum für den Aufbau von Kapazitäten schaffen.** Empowerment ist ein starkes Wort und ein Schlüsselaspekt bei der Arbeit mit und der Einbeziehung von jungen Menschen. Wenn Sie den Raum schaffen, in welchem die jungen Menschen die Fähigkeiten, das Wissen und die Einstellungen entwickeln können, die ein tieferes Verständnis für globale Fragen sozialer, politischer, wirtschaftlicher oder ökologischer Art ermöglichen, ist es wahrscheinlicher, dass sie zu aktiven Sprecher*innen von Frieden, Demokratie und Menschenrechten werden. Die Superpower School, ein Freiwilligenprogramm, das ebenfalls von Movimento Transformers durchgeführt wird, ist ein Beispiel für ein Programm, das junge Menschen ermutigt, ihre individuellen Talente zu erkennen und sie durch Lehrtätigkeiten mit Gruppen von Auszubildenden zu teilen, bei denen es sich im Wesentlichen um von sozialer Ausgrenzung bedrohte Kinder und Jugendliche handelt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass eine Initiative, die das allgemeine Ziel verfolgt, Partizipation und Empowerment von Jugendlichen zu fördern, folgende Voraussetzungen erfüllen muss:

- Sie muss mit der **Beteiligung von Jugendlichen aufgebaut werden**,
- **auf den tatsächlichen Bedürfnissen und dem Verständnis des Kontextes beruhen**,
- **verschiedene Akteur*innen einbeziehen und**
- **in der Lage sein, die Teilnehmer*innen als aktive Förderer von Frieden und Entwicklung zu befähigen.**

WUSSTEN SIE, DASS...

...nach Schätzungen der Vereinten Nationen zur Weltbevölkerung im Jahr 2019 1,2 Milliarden junge Menschen im Alter von 15 bis 24 Jahren lebten, d. h. jeder sechste Mensch weltweit?

(UN DESA, World Population Prospects 2019)



und es einen Jugendentwicklungsindex (Youth Development Index, YDI) gibt, der vom Commonwealth-Sekretariat entwickelt wurde und den Status junger Menschen in 183 Ländern der Welt misst? Es handelt sich um eine umfassende Messung von 18 Indikatoren in fünf Bereichen, die für die Entwicklung junger Menschen entscheidend sind: Bildung, Gesundheit, Beschäftigung, Bürgerbeteiligung und politische Partizipation.



2.2 Wie man eine Initiative zur Jugendbeteiligung auf kooperative Weise umsetzt

Nachdem nun die Wichtigkeit kooperativen Vorgehens in der Jugendarbeit behandelt wurde, alle Akteur*innen der Jugendarbeit berücksichtigt und auch einige praktische Leitlinien vorgestellt wurden, folgen nun einige Tipps, die Sie bei der Projektdurchführung berücksichtigen können.

1) Planen und Organisieren:

- **Was:** Erstellen Sie entsprechend dem Auftrag Ihrer Einrichtung und den Bedürfnissen der Jugendlichen in Ihrem Gebiet (vergessen Sie nicht, ihnen dabei wirklich zuzuhören) die erste Idee für Ihr Projekt oder Ihre Initiative.
- **Warum:** Prüfen Sie die strategische Planung oder die lokale Strategie für Jugendliche anderer Einrichtungen in Ihrem Gebiet (NROs, formale Bildungseinrichtungen, Gemeinden usw.). Sind diese ebenfalls (strategisch) daran interessiert, das soziale Problem Ihres Projekts oder Ihrer Initiative anzugehen? Was haben sie bereits getan? Womit tun sie sich noch schwer?
- **Wie:** Verwenden Sie als Analyse-Instrument eine SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren). Seien Sie sich Ihrer eigenen Stärken und Schwächen, Bedrohungen und Chancen bewusst. So können Sie leichter erkennen, was Sie von potenziellen Partnern brauchen und was Sie zu geben haben. Informieren Sie sich auch über die SWOT-Analyse anderer Akteur*innen. Auf diese Weise können Sie direkt einen Austausch vorschlagen. Eine Gemeinde hat beispielsweise leichten Zugang zu einem Veranstaltungsort für Jugendaktivitäten im Freien, Ihre NRO kann über das Wissen verfügen, um die Aktion zu entwickeln, und die örtliche Schule hat leichten Zugang zu den Jugendlichen, die die Zielgruppe darstellen. Dies ist eine Win-Win-Situation, die sich in der Zukunft zu einer Win-Win-Beziehung entwickeln kann.
- **Antwort auf das "Wer".** Da Sie nun wissen, was Sie brauchen und was Sie beitragen können, sollten Sie Ihre Kooperationspartner*innen auswählen. Versuchen Sie, eine Antwort auf die Frage zu finden: "Wer kann mir mit Rat und Tat zur Seite stehen? Was habe ich im Gegenzug zu bieten? Alles kann ausgetauscht werden, von Zuschüssen bis hin zu Dienstleistungen, Produkten und Verbreitung. Finden Sie Ihren Wert und nutzen Sie ihn, um neue Partnerschaften zu schaffen.
- **Win-Win:** Scheuen Sie sich nicht, mögliche Partner zu kontaktieren und Ihre Idee vorzuschlagen. Vergessen Sie nicht, eine Win-Win-Situation anzubieten. Sie wollen innovative und wirkungsvolle Jugendarbeit mit verschiedenen Partnern schaffen, keine Wohltätigkeitsveranstaltungen.

MINI CHALLENGE

Suchen Sie nach der lokalen/regionalen/nationalen Strategie für die Jugendarbeit in Ihrem Gebiet. Trägt die Jugendarbeit in Ihrer Einrichtung direkt oder indirekt zu dieser Strategie bei?

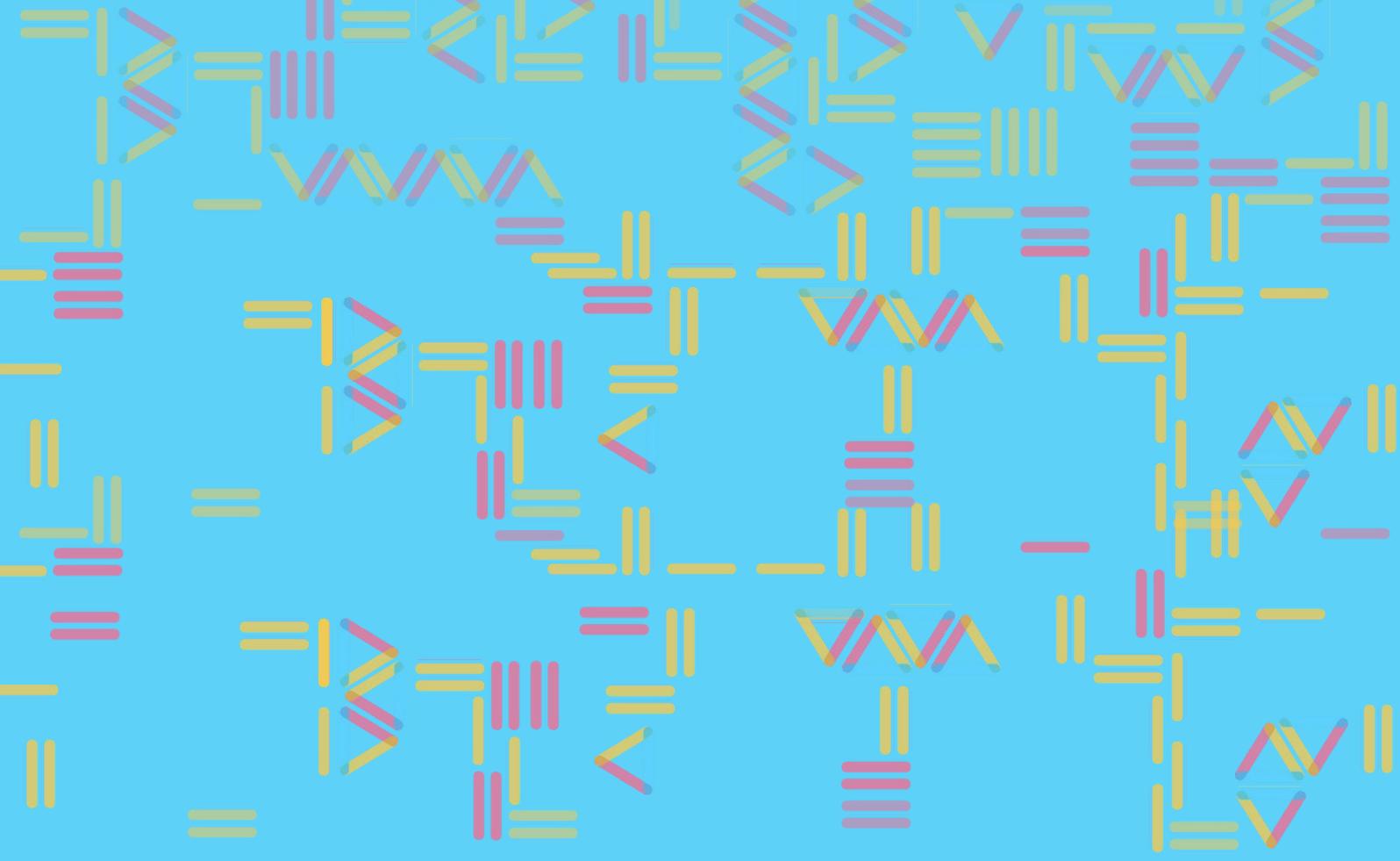


2. Ausführung

- **Los geht's.** Nun, da Sie Ihre Synergien definiert haben, ist es an der Zeit, Ihre Idee in die Praxis umzusetzen. Um zu gewährleisten, dass die Partnerschaft gut funktioniert, sollten Sie sicherstellen, dass alle Beteiligten ihre Rolle, ihre Aufgaben und die Fristen für die Erledigung der anstehenden Aufgaben kennen. Seien Sie sich über die Erwartungen aller Beteiligten im Klaren, damit Sie besprechen können, was passieren kann und was nicht.
- **Vergessen Sie den Zweck nicht.** Es ist auch wichtig, alle wissen, warum Sie miteinander kooperieren. Alle Beteiligten sollten wissen, dass die Gemeinsamkeiten wichtiger sind als das, was sie voneinander trennt.
- **Kommunikation ist der Schlüssel.** Das mag sehr klischeehaft klingen, ist aber wirklich wichtig, um zu gewährleisten, dass sich alle Beteiligten wohlfühlen, integriert sind und sich anerkannt und geschätzt fühlen. Stellen Sie sicher, dass Sie über gute Strategien zur Kommunikation miteinander verfügen und dass die Informationen klar und für jeden zugänglich sind. Es geht nicht darum, zu gewinnen oder zu verlieren, sondern es sollte immer eine Win-Win-Situation sein.
- **Verwenden Sie Gamification.** Gamification ist ein sehr breit gefächertes Instrument, das auch innerhalb einer Partnerschaft eingesetzt werden kann. Um dies zu erreichen, müssen Sie drei Dinge sicherstellen: Zugehörigkeit (jede*r muss sich als Teil des Teams fühlen), Verbundenheit (stellen Sie sicher, dass Sie alle Partner für deren spezifischen Beitrag und ihren Mehrwert für die Initiative schätzen) und Verantwortung für das Ergebnis (die Partner müssen ihren Teil beitragen und wissen, dass sie für ihren Erfolg verantwortlich sind). Fügen Sie ein gemeinsames Ergebnis hinzu, das erreicht werden soll, und Sie werden definitiv ein wenig Wettbewerb in den Prozess bringen.

3. Auswerten und anerkennen

- **Innehalten und nachdenken.** Wenn die Initiative oder das Projekt zu Ende ist, ist es wichtig, innezuhalten und zu reflektieren. Was ist gut gelaufen? Was hätte man besser machen können? Wurden die Ergebnisse und der Zweck erreicht? Konnten alle Partner ihre Aufgaben mit Erfolg erfüllen? Was sollte beim nächsten Mal anders gemacht werden? Denken Sie daran, dass der Evaluierungsprozess nicht darauf abzielt, Schuldige für das zu finden, was schiefgelaufen ist, sondern zu prüfen, ob die Aktion ihren Zweck wirklich erfüllt und was zur Verbesserung getan werden kann.
- **Erfassen Sie die Auswirkungen.** Es ist wichtig, die Auswirkungen Ihrer Initiative bei allen beteiligten Akteuren zu analysieren und zu erfassen. Dies wird alle motivieren, wieder zusammenzuarbeiten, und es wird Ihnen helfen, künftige Partnerschaften einzugehen, da Sie gute Praktiken vorweisen können. Erkennen Sie Ihren Arbeitswert und sammeln Sie ihn.
- **Zeit zum Feiern.** Es ist an der Zeit, die Bemühungen aller Beteiligten um den Erfolg des Projekts / der Initiative anzuerkennen und zu würdigen. Vergewissern Sie sich, dass alle Beteiligten wissen, dass ohne sie nichts möglich gewesen wäre und dass der Erfolg und die Auswirkungen mit Sicherheit geringer ausgefallen wären, wenn die Zusammenarbeit nicht stattgefunden hätte. Sie können zu diesem Zweck eine Gala oder eine Veranstaltung organisieren. Bedenken Sie auch, dass diese Veranstaltung auch genutzt werden kann, um die Ergebnisse publik zu machen. Laden Sie die Medien ein, teilen Sie die Ergebnisse mit, weisen Sie auf Ihre bewährten Verfahren hin und inspirieren Sie andere zu ähnlichen Kooperationsmaßnahmen.



FALLSTUDIEN

FALLSTUDIE

SUPERPOWER SCHOOLS

Movimento Transformers
movimentotransformers.org

Mehr als 20
Städte in
Portugal



ZIELE

(i) Stärkung der
bürgerlichen und
sozialen Beteiligung
der Menschen in ihrer
Gesellschaft;

(ii) Sensibilisierung für
die ökologischen,
sozialen und
wirtschaftlichen
Probleme der
Gemeinschaften und
die Rolle der
individuellen
Verantwortung in
deren Behebung;

(iii) Individuelle
Talente erkennen und
diese in den Dienst der
Gesellschaft stellen.

DAS PROJEKT

Superpower School ist ein
Freiwilligenprogramm, bei dem
Mentor*innen wöchentlich Kurse geben
für verschiedene Talente (Kochen,
Kickboxen, Fotografie, kreatives
Schreiben, Kino, Schlittschuhlaufen usw.)
an Gruppen von Auszubildenden, bei
denen es sich hauptsächlich um von
sozialer Ausgrenzung bedrohte Kinder und
Jugendliche handelt. Diese Gruppen von
Auszubildenden müssen im Laufe des
Schuljahres ein soziales Problem in ihrer
Gemeinde identifizieren und dieses
Problem mit dem erlernten Talent lösen –
man nennt das "Payback".

Unsere Vorgehensweise ist kodifiziert,
was bedeutet, dass die Mentor*innen
unabhängig von der Aktivität die Aufgabe
haben, mit den Auszubildenden
verschiedene Werte und Fähigkeiten wie
Gleichberechtigung, ökologische
Nachhaltigkeit, Kreativität, positive
Kommunikation usw. zu erarbeiten.

Am Ende des Schuljahres wird das TNT-
Festival abgehalten, welches ein Jahr der
Arbeit und sozialen Transformation für
freiwillige Mentor*innen und
Auszubildende feiert.



4 HOCHWERTIGE
BILDUNG



17 PARTNERSCHAFTEN
FÜR DIE ZIELE



FALLSTUDIE

XLEAD

Movimento Transformers
movimentotransformers.org

Cascais + Online



GOALS

- (i) -Förderung von Jugend- und Studentenverbänden in Portugal
- (ii) -Schaffung eines Netzwerks für Wachstum und Unterstützung von Jugend- und Studentenverbänden
- (iii) Entwicklung von Führungskompetenzen bei (potenziellen) Leiterinnen und Leitern von Verbänden, um die Macht der Jugend in der Gesellschaft zu stärken.

THE PROJECT

XLead ist ein Programm zur Entwicklung von Kompetenzen für das bürgerschaftliche und soziale Engagement der Führung von Verbänden, das sie zu Vorbildern in ihrer Gesellschaft macht.

Studenten- und Jugendverbände sind zwei der frühesten Formen der Bürgerbeteiligung, und in Portugal ist die Partizipation von Jugendlichen auf dieser Ebene sehr gering.

XLead ist ein Programm mit verschiedenen Aktivitäten, die darauf ausgerichtet sind, auf die Herausforderungen des Verbandes einzugehen und das Engagement der Jugendlichen zu fördern.

4 HOCHWERTIGE
BILDUNG



16 FRIEDEN,
GERECHTIGKEIT
UND STARKE
INSTITUTIONEN



17 PARTNERSCHAFTEN
FÜR DIE ZIELE



Zurück zur
Seite 26



KAPITEL 3

Soziale Teilhabe: Die Talente der Jugendlichen im Dienste der Welt um uns

In diesem Kapitel werden Sie lernen, ...

- welche Bedeutung die soziale Teilhabe hat,
- welche Arten der Beteiligung es gibt,
- wie Jugendliche ihre Kompetenzen und Leidenschaften in den Dienst ihrer Gemeinschaft stellen können,
- wie man digitale Plattformen nutzen kann, um das Niveau der Jugendbeteiligung zu erhöhen.

Mit diesem Kapitel wollen wir den Begriff der sozialen Teilhabe klären, der oft recht vage verwendet wird. Zunächst einmal müssen wir wirklich verstehen, was dieser Begriff bedeutet, damit wir den großen Unterschied verinnerlichen können, den er in der Welt um uns herum bewirken kann.

Daher werden wir aufzeigen, welche Arten der Beteiligung es gibt, die auf unseren Lebensstil und unsere Talente zugeschnitten werden können. Die Entdeckung unserer Talente ist der erste Schritt, um sie zu nutzen und unserer Gemeinschaft zu helfen.

Abschließend werden wir einige Strategien und Plattformen aufzeigen und vorschlagen, deren Hauptziel es ist, junge Menschen in dieses Universum der sozialen Auswirkungen einzubinden.

Jugendbetreuerinnen und -betreuer sind für die Stärkung der bürgerlichen und sozialen Teilhabe junger Menschen als Grundrecht von entscheidender Bedeutung. Dazu gehören digitales Engagement und Aktionen, die es der Jugend ermöglichen, ihre bürgerliche Identität zu entwickeln und ihre politischen Standpunkte auf kreative Weise zum Ausdruck zu bringen, während sie gleichzeitig die Gemeinschaften verbessern und zur Lösung ihrer Probleme beitragen.



3.1 Die Bedeutung der sozialen Teilhabe verstehen

Wer hat schon einmal den Begriff "soziale Teilhabe" gehört und seine Bedeutung nicht wirklich verstanden?

Wir schon! Und genau deshalb sind wir hier.

Was also ist soziale Teilhabe und warum ist sie wichtig?

Soziale und staatsbürgerliche Teilhabe kann verstanden werden als "die Beteiligung einer Person an Aktivitäten, die eine Interaktion mit anderen in der Gesellschaft oder der Gemeinschaft ermöglichen [7]. Partizipation ist ein Grundrecht. Sie ist eines der Leitprinzipien der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.

Bürgerschaftliches Engagement von Jugendlichen wird definiert als das Bemühen, im bürgerlichen Leben der eigenen Gemeinschaft etwas zu bewirken. Dazu gehört auch die Entwicklung einer Kombination aus Wissen, Fähigkeiten, Werten und Motivation, um diese Veränderung zu erreichen [8].

Bürgerschaftliches Engagement wird zunehmend als wichtiger Bestandteil der Jugendentwicklung anerkannt, da es zum Aufbau von Human- und Sozialkapital beiträgt. Warum ist es für jeden Einzelnen wichtig?

1. Bürgerschaftliches Engagement hat einen großen Einfluss darauf, junge Menschen über unsere/ihre Rechte und Pflichten als Bürger*innen aufzuklären.
2. Bürgerschaftliches Engagement ermöglicht uns, Fähigkeiten zu entwickeln, die unser ganzes Leben lang sehr wertvoll sind.
3. Bürgerschaftliches Engagement stärkt die Jugend und ermöglicht, dass junge Menschen ihr Potenzial entfalten und zur Entwicklung unserer Gesellschaft beitragen.
4. Wenn junge Menschen zum sozialen Wandel beitragen, schaffen sie eine bessere Zukunft für sich selbst und für die Gemeinschaft.

Unser bürgerschaftliches Engagement ist in mehrfacher Hinsicht entscheidend für die Gesellschaft:

a) Es stärkt die Demokratie.

Junge Menschen sind sehr wichtig für die Entscheidungen, die ihr Land prägen. Fast alle Themen betreffen die Jugend: Bildung, Gesundheitswesen, Umwelt, Einwanderung, Wohnungsbau usw.

Wenn wir wählen und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, können wir diese Themen aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten und eine aktive Rolle in der Gestaltung unserer Zukunft spielen. Wenn Jugendliche ausgeschlossen werden oder sich nicht beteiligen, vertritt unsere Demokratie nicht wirklich alle Menschen.

b) Es eint und formt Gemeinschaften.

Jugendliche gestalten die Kultur ihrer Gemeinschaften mit und haben viele soziale Verbindungen. Junge Menschen erleben die Probleme der Gemeinschaft in der Regel aus erster Hand und stehen oft an vorderster Front, um sie zu lösen. Gemeinschaften sind stärker und widerstandsfähiger, wenn sich Jugendliche beteiligen.

c) Es fördert die soziale Gerechtigkeit.

Es gibt soziale Probleme und Ungleichheiten (Geschlecht, Bildung, sozioökonomischer Status, Herkunft usw.), die Einzelpersonen und Gemeinschaften daran hindern, sich zu verbessern. Die Unterrepräsentation der Jugend im bürgerlichen und politischen Leben ist eines der größten Probleme. Allzu oft bleiben ihre Stimmen ungehört und ihre Probleme unbehandelt, wodurch die Ungerechtigkeit fortbesteht. Daher ist die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements von Jugendlichen eine wichtige Aufgabe bei der Förderung einer gerechteren und ausgewogeneren Gesellschaft. [9]



3.2 Aber wie kann man sich zivilgesellschaftlich engagieren?

Sich für die Gesellschaft zu engagieren, kann unterschiedliche Ansätze und Bedeutungen haben. Es gibt viele Möglichkeiten, wie sich in der eigenen Gemeinde zu engagieren. Wer keine Zeit hat, sich ehrenamtlich zu engagieren, kann einfach in den sozialen Medien ein Gespräch über ein soziales Thema beginnen oder ein Buch lesen, um mehr über ein Thema zu erfahren, das die Gemeinschaft betrifft.

Bürgerschaftliches Engagement ist bewusst weit gefasst und umfasst ein breites Spektrum an Aktionen und Verhaltensweisen, die das Gemeinwesen verbessern und zur Lösung von Problemen beitragen. Da junge Menschen so vielfältig sind wie die Kontexte, in denen sie sich engagieren, und die Probleme, mit denen sie konfrontiert sind, bedeutet bürgerschaftliches Engagement zwangsläufig unterschiedliche Dinge für verschiedene Gruppen von jungen Menschen.

Es gibt also viele Möglichkeiten, sich bürgerschaftlich zu engagieren, und wir werden Ihnen einige davon vorstellen.

1 – Sich informieren

Der erste Schritt kann sein, ein Buch zu lesen und/oder Nachrichten über ein soziales Thema oder Podcasts zu hören, um sich über verschiedene Themen zu informieren, die unsere Gesellschaft betreffen. Man kann sich auch eine Fernsehsendung ansehen, die sich mit einem sozialen Thema befasst, oder Influencer*innen in den sozialen Medien folgen, die über wichtige soziale Themen sprechen (Dabei muss man sich immer einer möglichen Desinformation bewusst sein und sich vergewissern, dass man weiß, wovon man spricht. Informationen müssen immer doppelt überprüft werden).

Wir vergessen oft, dass diese Aktivitäten in Wahrheit bürgerschaftliches Engagement sind! Um kritisch über unsere Gesellschaft nachzudenken, müssen wir uns Wissen aneignen und verschiedene Standpunkte verstehen, um unsere eigene Meinung zu bilden. Und sich zu informieren ist der erste Schritt, um verantwortungsbewusste, engagierte Bürger*innen zu werden!

MINI-CHALLENGE

Finden Sie ein gesellschaftliches Thema, das Sie anspricht und über das Sie gerne mehr erfahren würdest. Recherchieren Sie es: Folgen Sie einigen Social-Media-Accounts, die sich mit dem Thema beschäftigen, hören Sie sich eine Podcast-Episode zu diesem Thema an, lesen Sie Nachrichten oder ein Buch darüber.



2 – Sensibilisierung und Diskussion anstoßen

Sensibilisierung bedeutet, Menschen für ein Problem oder ein Thema zu sensibilisieren – in unserem Fall speziell für ein soziales Problem oder eine soziale Frage. Wir wollen ein bestimmtes Thema oder eine bestimmte Frage in unserer Gemeinschaft sichtbar machen und Unterstützung finden, um es anzugehen. Bewusstseinsbildung ist sehr wirkungsvoll, weil sie die Menschen über Themen aufklärt, die für sie neu sind, und sie ermutigt, sich an der Veränderung zu beteiligen [10].

Einige Beispiele dafür, wie Sie das Bewusstsein in Ihrer Gemeinde schärfen können:

- Organisieren Sie eine (soziale) Medienkampagne, um Ihre Gemeinde einzubeziehen.
- Gehen Sie in die Gemeinde, um Menschen in Ihrem Umfeld über ein Thema zu informieren, das Sie für wichtig halten.
- Veranstalten Sie eine Debatte über ein bestimmtes Thema in der Schule, in der Gemeinde, im Krankenhaus, im Jugendzentrum etc.
- Starten Sie eine Petition, um die Unterstützung der Menschen zu gewinnen.
- Verteilen Sie Broschüren und Faltblätter mit Informationen.
- Führen Sie ein Theaterstück auf, singen Sie ein Lied oder schaffen Sie ein Kunstwerk zu einem bestimmten Thema.

MINI-CHALLENGE

Nachdem Sie nun eine kurze Liste nützlicher und zuverlässiger Ressourcen zusammengestellt haben, sollten Sie diese nicht für sich behalten. Empfehlen Sie sie Ihrer Gemeinschaft – Freund*innen, Kolleg*innen, Familie, Nachbar*innen, Lehrer*innen – und teilen Sie das Wissen. Sie können dies einzeln tun oder Sie können Ihre Vorschläge auf Ihrer Social-Media-Seite oder in Gruppen-Chats teilen.



3 – Ehrenamtlich tätig sein

Freiwilligenarbeit ist eine unbezahlte Tätigkeit, bei der jemand seine Freizeit zur Verfügung stellt, um einer gemeinnützigen Organisation, einer Gruppe von Menschen oder einer Einzelperson zu helfen. Freiwillige Helfer*innen sind oft der Klebstoff, der eine Gemeinschaft zusammenhält. Freiwilligenarbeit ermöglicht es ihnen, sich mit Ihrer Gemeinschaft zu verbinden und sie zu einem besseren Ort zu machen. Wenn sie ihre Zeit der Freiwilligenarbeit widmen, können Sie auch neue Freund*innen kennenlernen, Ihr Netzwerk erweitern und Ihre sozialen Kompetenzen stärken.

Es gibt viele Möglichkeiten, wie Sie sich ehrenamtlich engagieren können:

- Melden Sie sich für eine einmalige Aktivität in Ihrer Gemeinde (z. B. Müllabfuhr, Strandreinigung, organisieren einer Gemeindeveranstaltung usw.),
- Melden Sie sich zur regelmäßigen Freiwilligenarbeit bei lokalen Organisationen an (Sie können in den Bereichen arbeiten, die Ihnen am besten gefallen, z. B. Gleichstellung der Geschlechter, Unterstützung gefährdeter Jugendlicher, Tiere ...)

- Online-Freiwilligenarbeit (Sie können sich dafür melden, Dokumente zu übersetzen, Recherchen durchzuführen oder Social-Media-Konten von sozialen Organisationen zu verwalten.)
- Technische Freiwilligenarbeit (Stellen Sie Ihre technischen und/oder beruflichen Fähigkeiten in den Dienst von sozialen Organisationen.
-

Sie können regelmäßig ehrenamtlich tätig sein oder aushelfen, wann immer Sie Zeit haben. Lassen Sie sich nicht von zeitlichen Beschränkungen davon abhalten, sich ehrenamtlich zu engagieren!

MINI-CHALLENGE

Erinnern Sie sich an das Thema, mit dem Sie sich beschäftigen wollen? Sicherlich gibt es in Ihrer Nähe eine Organisation, die sich um die Lösung dieses Problems bemüht. Besuchen Sie deren Website und prüfen Sie, ob sie Freiwillige brauchen.



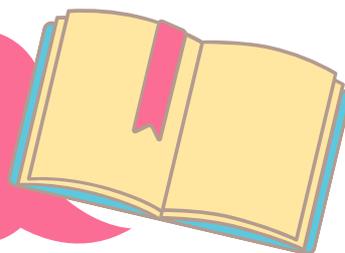
4 - Sich in der lokalen Politik engagieren

Damit ein politisches System repräsentativ ist, müssen alle Teile der Gesellschaft einbezogen werden. Um in der Gesellschaft etwas zu bewirken, ist es wichtig, dass sich junge Menschen an den formellen politischen Prozessen beteiligen und die Politik von heute und morgen mitgestalten können. Eine umfassende politische Beteiligung ist nicht nur ein politisches und demokratisches Grundrecht, sondern auch entscheidend für den Aufbau stabiler und friedlicher Gesellschaften und für die Entwicklung einer Politik, die den besonderen Bedürfnissen der jungen Generationen gerecht wird. Damit junge Menschen in politischen Institutionen, Prozessen und Entscheidungsprozessen – insbesondere bei Wahlen – angemessen vertreten sind, müssen sie ihre Rechte kennen und über die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, um sich auf allen Ebenen sinnvoll zu beteiligen. [10] In neuen und aufstrebenden Demokratien ist die Einbeziehung junger Menschen in formale politische Prozesse von Anfang an wichtig.

Um sich in der Kommunalpolitik zu engagieren, müssen Sie nicht Mitglied einer bestimmten politischen Partei werden (aber Sie können und sollten, wenn Sie wollen!). Der erste Schritt ist, WÄHLEN zu gehen. Engagieren Sie sich bei den nächsten Kommunal- und Parlamentswahlen, lernen Sie die Kandidat*innen kennen, lesen Sie die Wahlvorschläge, wählen Sie Ihre Kandidatin / Ihren Kandidaten mit Bedacht und gehen Sie wählen. Wenn Sie das Mindestwahlalter noch nicht erreicht haben, nehmen Sie an den Schulwahlen Ihrer Schülersvereinigung teil. Das ist der allererste Schritt. Nutzen Sie immer Ihre Stimme!

MINI-CHALLENGE

Stehen Wahlen an? Lesen Sie die Wahlvorschläge und überprüfen Sie, was Sie über die Themen aussagen, die für Sie und Ihre Gemeinschaft wichtig sind. Berücksichtige dann das Gelesene bei Ihrer Entscheidung.



5 – Jugendverbände/-organisationen gründen oder sich daran beteiligen

Unter Jugendorganisationen versteht man im Allgemeinen von Jugendlichen geführte, gemeinnützige, freiwillige Nichtregierungsorganisationen. Diese Organisationen führen Aktivitäten für junge Menschen durch und/oder engagieren sich in der Bürgerbeteiligung, um ihre Sache(n) zu fördern. In der Regel konzentrieren sich Jugendorganisationen darauf, die demokratischen und sozialen Rechte junger Menschen zu fördern und zu gewährleisten, ihre soziale und politische Beteiligung auf allen Ebenen des Gemeinschaftslebens zu fördern und Möglichkeiten zur persönlichen und sozialen Entwicklung durch Freizeitaktivitäten, freiwilliges Engagement und nicht-formales und informelles Lernen anzubieten. [11]

Die Mitarbeit in einer Jugendorganisation erfordert Engagement, Motivation und die Bereitschaft, Zeit zu opfern, um in der Gemeinschaft etwas zu bewirken, umgeben von anderen jungen Menschen, die genauso cool sind wie man selbst. Es ist eine der besten Schulen für soziale Kompetenzen. Seien Sie neugierig, finden Sie heraus, wofür Sie sich begeistern können, und beginnen Sie noch heute, etwas zu bewegen!

MINI-CHALLENGE

Sie haben versucht, sich zu engagieren, können aber in Ihrer Gemeinde keine Projekte finden, die ein Problem lösen, das Ihnen am Herzen liegt? Trommeln Sie ein paar Freund*innen zusammen, bitten Sie die Gemeinschaft um Hilfe und bauen Sie ein Projekt auf.

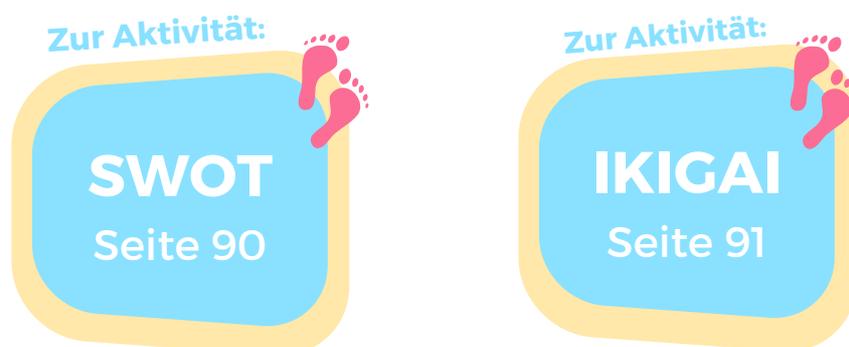


3.3 Entdecken Sie Ihre Talente und Kompetenzen! Engagieren Sie sich!

Wenn Sie Ihre Talente kennen, erhalten Sie Antworten auf Fragen wie "Wie kann ich mich in meiner Gemeinschaft engagieren, indem ich das tue, was ich liebe?" oder "Wie kann ich meine Talente und das, was ich am liebsten tue, nutzen, um meiner Gemeinschaft zu helfen?"

Ihre Talente sind der Grund, warum Sie bestimmte Entscheidungen treffen, bestimmte Aktivitäten genießen und in manchen Dingen besser sind als in anderen. Die Chance, dass Sie die gleichen Top-5-Talente haben wie jemand anderes, ist nur 1 zu 33 Millionen!

Sagen Sie also nie, dass Sie keine Talente haben, Sie müssen sie nur entdecken – und wir wollen Sie dabei unterstützen!



Nachdem Sie diese Reflexionsübungen durchgeführt haben, um Ihre Leidenschaften, Kompetenzen und Ziele zu verstehen, ist es an der Zeit, sich in Ihrer Gemeinschaft zu engagieren, indem Sie das tun, was Sie am meisten lieben oder worin Sie wirklich gut sind. Zu diesem Zweck können Sie die SDGs mit jenen Zielen oder Ursachen, die Ihnen am Herzen liegen, abgleichen und nach lokalen oder Online-Organisationen suchen, um den ersten Schritt zu tun und Ihre Reise in Richtung soziales und bürgerschaftliches Engagement zu beginnen.



3.4 Wie können Jugendbetreuer*innen nicht-formale Online-Bildung nutzen, um das Engagement junger Menschen zu fördern?

Jugendbetreuer*innen sind für die Stärkung der zivilgesellschaftlichen und sozialen Teilhabe junger Menschen von entscheidender Bedeutung. Eine der von ihnen meistgenutzten Taktiken ist die nicht-formale Bildung.

Nicht-formale Bildung bezieht sich auf geplante, strukturierte Programme und Prozesse der persönlichen und sozialen Bildung für junge Menschen, die darauf abzielen, eine Reihe von Fähigkeiten und Kompetenzen außerhalb des formalen Lehrplans zu verbessern. Nicht-formale Bildung findet in Einrichtungen wie Jugendorganisationen, Sportvereinen, Theater- und Gemeindegruppen statt.

Mit der Pandemie ist der Prozess der nicht-formalen Bildung aufgrund der physischen Einschränkungen und des Übergangs zu Online-Lernmodellen schwieriger geworden [12]. Es ist wahrscheinlich, dass diese Online-Tools uns aufgrund ihrer Verbreitung und Vorteile auch in Zukunft begleiten werden, auch wenn die traditionellen Wege wieder verfügbar sein werden.

Damit Jugendbetreuer*innen weiterhin – auch online – junge Menschen mit nicht-formaler Online-Bildung erreichen können, geben [13] wir im Folgenden einige Tipps, die dabei helfen werden, das Engagement junger Menschen per Online-Tool zu fördern:

- Zeigen Sie bei all Ihren Online-Interaktionen Ihr Gesicht (auch wenn manche Teilnehmende die Kamera ausgeschaltet haben).
- Managen Sie die Zeit für Ihre Aktivitäten gut (zu Hause gibt es mehr Ablenkungen, es ist schwieriger, sich zu konzentrieren).
- Geben Sie genaue Anweisungen für die Aktivität (Die Jugendliche können zu Hause leicht „vom Weg abzukommen“).
- Wählen Sie dynamische Aktivitäten (reduzieren Sie die Zeit der mündlichen Präsentation und ersetzen Sie sie durch Aktivitäten wie Quiz, Teambuilding-Aktivitäten et.).
- Bilden Sie kleine Gruppen innerhalb eines größeren Raumes, um die Interaktion zu erhöhen (Breakout-Räume in ZOOM).

- Achten Sie auf die Online-Tools, die Sie verwenden. Stellen Sie immer sicher, dass sie für alle zugänglich sind.
- Erfassen Sie die Fortschritte aller Schüler*innen, damit Veränderungen und Lernerfolge greifbar werden.
- Seien Sie bereit, Fragen zu beantworten, und seien Sie in der Interaktion authentisch.
- Üben Sie sich in Empathie und denken Sie darüber nach, wie die Erfahrung für die Schüler*innen ist. Denken Sie daran, dass wir nicht in der Lage sind, auch die nonverbale Sprache zu erfassen. Bitten Sie am Ende der Aktivität um Feedback, um Erfahrung zu sammeln.
- Verwenden Sie Videos, gute Bilder und interaktive Tools, um die Jugendlichen stärker einzubinden.
- Es gibt einige kostenlose Plattformen, die Sie für die Organisation nicht-formaler Aktivitäten nutzen können:
 - Zoom
 - Google Meet
 - Miro
 - Microsoft Teams
 - Soziale Medienkanäle (wie Instagram, Youtube, Facebook, Tik Tok, Twitter ...)

WUSSTEN SIE SCHON, DASS...

... Google ein Programm namens "Google für gemeinnützige Organisationen" hat, in dem einige seiner Premium-Dienste gemeinnützigen Organisationen kostenlos zur Verfügung gestellt werden? Dazu gehören Google Ads Grants sowie Google Workspace-Vorteile wie Gmail-Konten mit der Endung @IhreDomain.com anstelle von @gmail.com oder mehr Speicherplatz für Drive-Dokumente.



3.5 Spezifische Strategien und Plattformen für digitales Engagement

Digitales zivilgesellschaftliches Engagement von Jugendlichen bezieht sich auf Aktivitäten des bürgerschaftlichen Engagements, die speziell von jungen Menschen durchgeführt werden und digitale Medien in irgendeiner Form einbeziehen. Viele der heutigen Jugendlichen nutzen digitale Räume, um ihre bürgerliche Identität zu entwickeln und ihre politische Haltung auf kreative Weise zum Ausdruck zu bringen [14].

In den letzten Jahrzehnten ist die Beteiligung junger Menschen an traditionellen Indikatoren für bürgerschaftliches Engagement in wohlhabenden Demokratien, wie z. B. Wahlbeteiligung und Parteizugehörigkeit (im Falle junger Erwachsener), stetig zurückgegangen. [15]

Um das digitale Bürgerengagement (das zu einem Offline-Bürgerengagement führen wird) zu erhöhen, sollten Sie einige wichtige Überlegungen anstellen:

- Berücksichtigen Sie die unterschiedlichen Kontexte der jungen Menschen, mit denen Sie arbeiten.
- Würdigen Sie die Erstellung vielfältiger Inhalte durch Jugendliche – für junge Menschen ist das Erstellen und Teilen von Inhalten heute ein fester Bestandteil ihrer Kommunikation.
- Auch wenn die von Jugendlichen genutzten Technologien und Plattformen weltweit ähnlich erscheinen mögen, können wir nicht davon ausgehen, dass dieselben Plattformen in den verschiedenen Regionen auf dieselbe Weise oder im selben Umfang genutzt werden.
- Fördern und unterstützen Sie die staatsbürgerliche Bildung und die Entwicklung von digitalen Kompetenzen und Fähigkeiten der jungen Menschen.

Es gibt einige erstaunliche Plattformen, die junge Menschen aus der ganzen Welt miteinander verbinden und erstaunliche Beispiele dafür sind, wie wir digitale Werkzeuge nutzen können, um die bürgerliche und soziale Beteiligung zu erhöhen. Schauen Sie sich diese Plattformen an und teilen Sie sie mit den jungen Menschen, mit denen Sie arbeiten, wenn sie zu Ihrer Arbeit passen:

- [Voices of youth by UNICEF](#)
- [Youth Action Net](#)
- [TakingITGlobal](#)
- [World's Largest Lesson](#)
- [U-Report](#)

Das soziale und staatsbürgerliche Engagement junger Menschen ist entscheidend für eine gerechte Entwicklung der Welt, für mehr Repräsentativität und um sicherzustellen, dass niemand zurückgelassen wird.

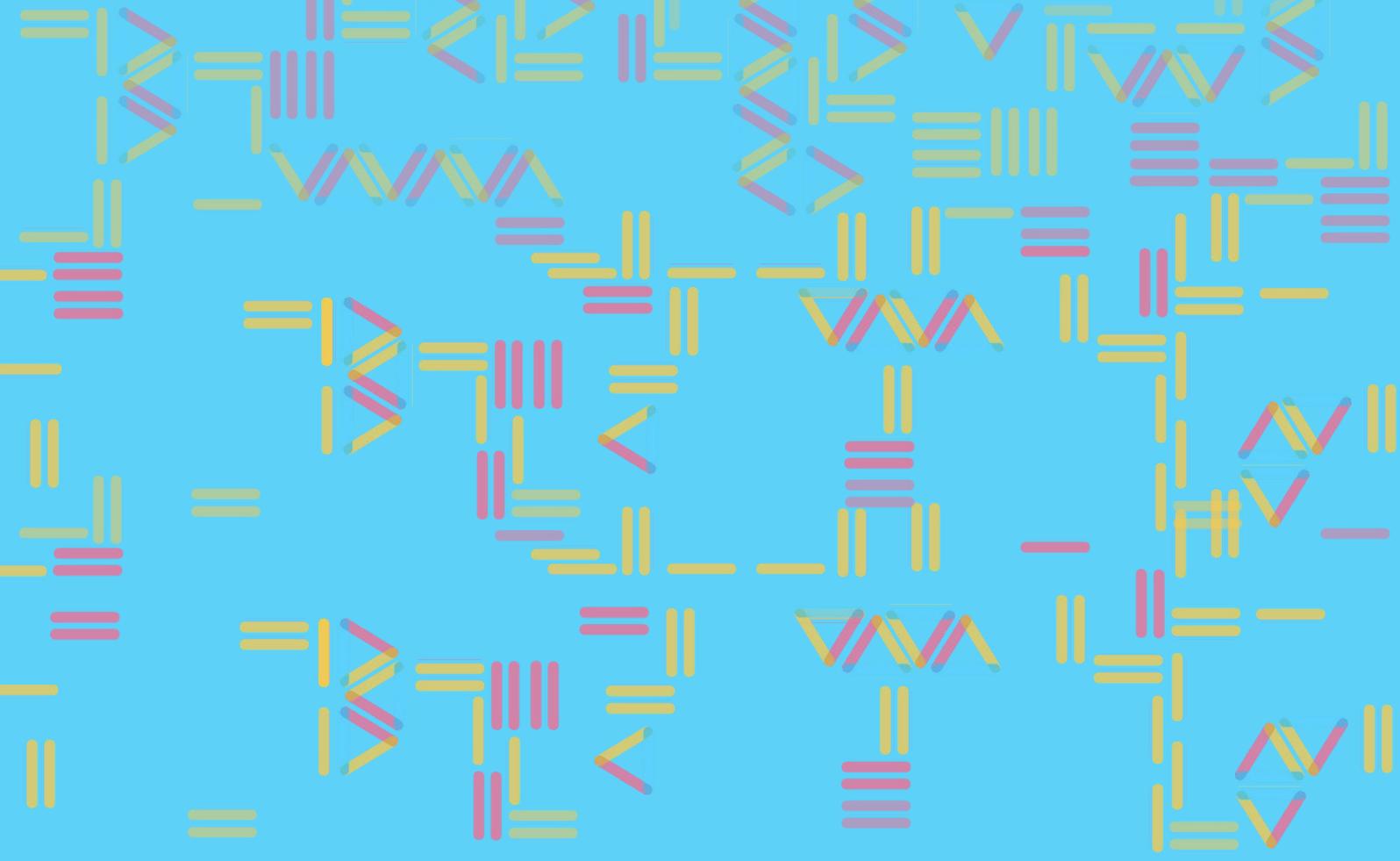
Heutzutage gibt es eine große Anzahl von Online- und Offline-Plattformen, die sicherstellen, dass jedes Kind und jede/r Jugendliche mehr über soziale Themen erfahren kann, die ihnen wichtig sind, und dass sie zu diesen Themen eine Stimme haben.

Es liegt auch in den Händen der Jugendlichen und der Jugendbetreuer*innen, dafür zu sorgen, dass sie Zugang zu allen Informationen über die Bedeutung der sozialen und bürgerschaftlichen Beteiligung, die verschiedenen Ebenen der Beteiligung und die Plattformen, auf denen sie ihre Stimme erheben können, haben.

WUSTEN SIE, DASS...

... UNICEF eine globale digitale Gemeinschaft namens "Voices of Youth" ins Leben gerufen hat, die von Jugendlichen für Jugendliche betrieben wird? Um mitzumachen, muss man nur ein Konto einrichten und das posten, was man teilen möchte (z. B. eine Überlegung, eine Zeichnung, ein Gedicht usw. über Entwicklungsthemen, die für sie, ihre Gemeinschaften oder ihre Länder wichtig sind). Nutzer*innen aus mehr als 200 Ländern sind vertreten.





FALLSTUDIEN

FALLSTUDIE

VOICES OF YOUTH

UNICEF

<https://www.unicef.org/>

Weltweit



TOOLS

- Bereich für Informationen und Hilfsmittel
- Diskussionsforen
- Chats

Zurück zur Seite 44

DAS PROJEKT

Voices of Youth wurde ursprünglich gegründet, damit Jugendliche aus aller Welt Botschaften an die Staatsoberhäupter auf dem Weltgipfel für soziale Entwicklung senden konnten, der in jenem Jahr 1995 in Kopenhagen stattfand. Heute verfolgt die Website das Ziel, „allen Kindern und Jugendlichen, auch den schwer erreichbaren, einen sicheren und unterstützenden globalen Cyberspace zu bieten, in dem sie zu Themen im Zusammenhang mit Menschenrechten und sozialem Wandel forschen, diskutieren und mit anderen zusammenarbeiten können sowie ihr Bewusstsein, ihre Führungsqualitäten, ihre Fähigkeiten zur Gemeinschaftsbildung und ihr kritisches Denken durch aktive und substanzielle Beteiligung mit Gleichaltrigen und mit Entscheidungsträgern weltweit entwickeln.“ Das Kernstück von Voices of Youth ist eine Website mit einem Diskussionsforum.

Übungswebseite: [unicef.org/voy/](https://www.unicef.org/voy/)



FALLSTUDIE

YOUTH ACTION NET

International Youth Foundation
<https://iyfglobal.org/>

Weltweit



TOOLS

- Diskussionsforen
- Bereich für Informationen und Hilfsmittel
- Eigene Opportunities-Datenbank, in der die Mitglieder Einträge machen können

Zurück zur Seite 44

DAS PROJEKT

Youth Action Net ist eine interaktive Webseite mit Hilfsmitteln und einem Diskussionsforum. Auf der Website heißt es: "Youth Action Net ist ein Programm, das in die Kraft und das Potenzial junger Menschen investiert, positive Veränderungen zu bewirken. Durch seine dynamische Website, Auszeichnungen, maßgeschneiderte Bildungsprogramme und Peer-to-Peer-Lernmöglichkeiten bietet Youth Action Net jungen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern Ideen, Ressourcen und Verbindungen zu Gleichgesinnten auf der ganzen Welt."

Übungswebseite

<https://www.youthactionnet.org/>



FALLSTUDIE

TAKINGITGLOBAL

TakingITGlobal

Weltweit



TOOLS

- Social networking tools (Profile, Möglichkeit Freunde hinzuzufügen)
- Benutzerdefinierte Blogs (individuell und für Gruppen)
- Diskussionsforen
- Durchsuchbare Datenbank für Veranstaltungen, Organisationen und Möglichkeiten
- Bereiche für Informationsmaterialien und Hilfsmittel
- Podcasting tools
- Web messenger (TIG messenger)
- Interaktive Kollaborationstools (Mailinglisten, Projektarbeitsbereiche usw.)

Zurück zur Seite 44

DAS PROJEKT

TakingITGlobal ist eine Online-Community mit Social-Networking-Funktionen, die einen virtuellen Raum für interkulturelles Verständnis, Ausdruck, Dialog und Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen bieten soll. TakingITGlobal führt auch viele Offline-Programme durch, die eng mit der Website, den Online-Tools und den Mitgliedern der Website verbunden sind.

Übungswebseite

<https://www.tigweb.org/>



FALLSTUDIE

WORLD'S LARGEST LESSON

UNICEF and UNESCO

<https://www.unicef.org/>

<https://en.unesco.org/>

Weltweit



TOOLS

- Bereich für Informationsmaterialien und Hilfsmittel
- Zugang zu digitalen Kampagnen

Zurück zur Seite 44

DAS PROJEKT

World's Largest Lesson (WLL) fördert den Einsatz der SDGs beim Lernen, damit Kinder zu einer besseren Zukunft für alle beitragen können.

WLL produziert kreative Werkzeuge für Pädagog*innen und handlungsorientierte Lernerfahrungen für Kinder und Jugendliche, die Fähigkeiten und Motivation aufbauen, um für die SDGs aktiv zu werden.

Jedes Jahr entwickeln sie Kampagnen und Challenges, um das Lernen interessant und relevant zu halten. Die Jugend wird mit lokalen Aktivitäten unterstützt, um sicherzustellen, dass niemand zurückgelassen wird.

WLL ist davon überzeugt, dass Bildung der Schlüssel zur Verwirklichung der Ziele ist. Daher sind ihre Ressourcen kostenlos, quelloffen und in über 30 Sprachen übersetzt (11).

Übungswebseite

<https://worldslargestlesson.globalgoals.org/>



FALLSTUDIE

U-REPORT

UNICEF and local partners
<https://www.unicef.org/>

Weltweit



TOOLS

- Online-Umfragen zu sozialen Problemen
- Interner Blog

Zurück zur Seite 44

DAS PROJEKT

U-Report ist ein kostenloses Tool für die Gemeinschaftsbeteiligung. Damit können Themen behandelt werden, die der Bevölkerung am Herzen liegen. Die Ergebnisse und Ideen werden an die Gemeinschaft zurückgespielt.

Zu den abgefragten Themen gehören Gesundheit, Bildung, Wasser, sanitäre Einrichtungen und Hygiene, HIV/AIDS, Krankheitsausbrüche, Jugendarbeitslosigkeit und alles, was die Menschen sonst noch diskutieren möchten.

Junge Menschen können ihr Land auswählen und an Online-Umfragen zu lokalen und nationalen Themen teilnehmen sowie ihre Meinung äußern und globale soziale Themen diskutieren (12).

Übungswebseite

<https://ureport.in/>





DIE KAPITEL

KAPITEL 4

Wie man die Glocal-Move-Plattform benutzt

Nachdem Sie nun über die Bedeutung der Jugendpartizipation erfahren haben, ist es an der Zeit, die von Glocal Move angebotene Plattform zu nutzen, um die Jugendlichen einzubinden, mit denen Sie arbeiten. Dieses Kapitel wird Ihnen helfen, die Plattform zu erkunden, und zu lernen, wie man sie benutzt. Es werden auch praktische Aktivitäten im Zusammenhang mit der Plattform angeboten. Die Plattform ermöglicht es Ihnen, die kreativen Ressourcen Ihrer Jugendlichen zu wecken und ihre Ideen für die Verbesserung der Gesellschaft hochzuladen.



Technologie ist für die Teilnahme von Vorteil, da sie es ermöglicht, die Informationen auf die Bedürfnisse der Jugendlichen zuzuschneiden und ansprechende Ansätze wie Gamification einzubauen. Sie ermöglicht die Erweiterung und den Austausch von Wissen auf lokaler und transnationaler Ebene und bietet gleichzeitig einen interaktiven Kontakt mit den Gemeinschaften, um das Bewusstsein zu schärfen und das Engagement für die Ziele der Global Citizenship Education zu fördern.

a) Digitale Tools

Mittlerweile ist es kein Geheimnis mehr, dass der Einsatz von Technologie und digitalen Werkzeugen im 21. Jahrhundert in unserem Alltag tief verwurzelt und daraus kaum mehr wegzudenken ist. Die Bequemlichkeit, überall sein zu können und trotzdem die Möglichkeit zu haben, unabhängig von äußeren Bedingungen zu arbeiten, ist ein großer Vorteil der Nutzung digitaler Werkzeuge. In Anbetracht der Anforderungen des täglichen Lebens ist die Flexibilität, die der Einsatz digitaler Werkzeuge bietet, ein großer Gewinn. Man kann digitale Werkzeuge jederzeit und überall nutzen, um mit Menschen auf der ganzen Welt zusammenarbeiten – das vereinfacht die Zeitplanung (Malik, & Rana, 2020).

Durch die Nutzung des Internets haben wir außerdem einen schnelleren Zugang zu einer Flut von Informationen. Die Möglichkeit, sich über Bedürfnisse in anderen Ländern zu informieren und Möglichkeiten zu finden, wie man Menschen aus anderen Ländern nachhaltig helfen kann, und die Wahl zu haben, wie man diese Hilfe anbieten möchte, konnte nur durch den Einsatz digitaler Werkzeuge [e1] erreicht werden. Es gibt kein anderes Medium, das diesen Komfort hätte bieten können. Außerdem werden alle Informationen auf der Plattform gespeichert (Lin, Chen, & Liu, 2017). Daher kann jeder asynchron auf die Tools zugreifen (d. h. die Nutzer müssen nicht ständig online sein, um auf das Angebot der Plattform zugreifen zu können).

Außerdem haben wir durch den Einsatz der Technologie den Vorteil, dass wir die Informationen, die wir veröffentlichen wollen, nach den Bedürfnissen der Nutzer*innen gestalten und anpassen können. Die digitalen Werkzeuge, die wir vor einigen Jahren verwendet haben, unterscheiden sich von denen, die wir heute verwenden, weil sie entsprechend der effektivsten Rezeption aktualisiert worden sind. Der Einsatz von Farben und Klängen schafft ein lebhaftes Erlebnis, das einprägsam und interaktiv ist und Nutzer*innen motiviert hält (Moon, 2018). Daher gibt es eine dynamische und konstante Kommunikation zwischen den Nutzer*innen und den digitalen Tools.

b) Transnationale Kooperation

Die Nutzung der Plattform gibt uns die Möglichkeit, Informationen aus der ganzen Welt auszutauschen und damit transnational zu kooperieren. Die Fähigkeit, mit anderen Menschen zusammenzuarbeiten, mit denen man ähnliche Werte teilt, kann helfen, das soziale Netzwerk zu erweitern, und ergibt zwangsläufig die Möglichkeit, Kompetenzen und Wissen zu erweitern. Die Erweiterung des Wissens durch soziale Interaktion kann als Anreiz dienen, sich stärker für ein Ziel zu engagieren.

Darüber hinaus basieren alle Ziele der nachhaltigen Entwicklung auf den Bedürfnissen aller Länder. Um alle diese Ziele zu erreichen, müssen alle Länder ihren Beitrag leisten und Maßnahmen ergreifen. Daher wird ein gemeinsamer Ort wie die Plattform benötigt, um junge Menschen aus der ganzen Welt zusammenzubringen und ihnen bei der transnationalen Kooperation zu helfen (Brennan, & Rakhmatullin, 2016). Die Teamarbeit, die über diese gamifizierte Plattform entsteht, kann Peer-Learning und Diversität auf unterhaltsame Weise fördern.

Wenn man bedenkt, dass das Endziel aller Beteiligten die Bürgerbeteiligung ist, kann eine transnationale Zusammenarbeit mit anderen Menschen Kreativität und Innovation fördern. Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen können verschiedene Ideen einbringen, wie ein und dasselbe Problem angegangen werden kann, und eine Verschmelzung der Ideen kann zu kreativen Lösungen führen. Darüber hinaus kann die transnationale Zusammenarbeit einen gesunden Wettbewerb und eine einfachere Delegation von Aufgaben fördern (Colomb, 2007). Die Menschen werden motiviert, zu arbeiten, bessere Ideen zu entwickeln und anzubieten, und werden mit der Befriedigung belohnt, zu einer besseren Welt beizutragen.

WUSSTEN SIE, DASS...



... Erasmus+ Ihnen Finanzierungsmöglichkeiten bietet, um mit anderen Einrichtungen die Mobilität von Einzelpersonen zu unterstützen (Projekte von Key Action 1) oder um neue Netzwerke und Produkte auf EU-Ebene zu schaffen (Projekte von Key Action 2)?

a) Gamification

Unter Gamification verstehen wir den Prozess, die Hauptmerkmale von Spielen in einen Bildungskontext zu integrieren, um die Teilnahme der Beteiligten zu fördern. Gamification trägt dazu bei, proaktives Lernen zu fördern, und ermöglicht es den Übenden, transversale Fähigkeiten in Bezug auf zwischenmenschliche Beziehungen und interpersonelle Kompetenzen zu erwerben. Dank der Gamification können Moderator*innen einen interaktiven Kontakt mit dem zu vermittelnden Wissen anbieten und das Bewusstsein für verschiedene Themen schärfen, während sie bei den Lernenden Fähigkeiten fördern, die mit den Werten der Global Citizenship Education zusammenhängen (z. B. kritisches Denken, ausgewogene Beurteilung, Teamarbeit in interkulturellen Gruppen, usw.).

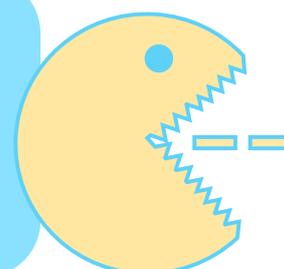
Welchen Mehrwert bringt Gamification für das Lernen? Gamification ermutigt ...

- Engagement: Lernende werden durch interaktive Methoden dazu motiviert, sich mit Situationen und Herausforderungen auseinanderzusetzen, die es zu bewältigen gilt.
- Beteiligung: Die verwendeten Methoden ermöglichen verschiedene Zugänge zu ähnlichen Lerninhalten oder Informationen, aber immer entsprechend den Kompetenzen und Stärken der Lernenden. Indem sie jenen Ansatz wählen, den sie bevorzugen, können sie leichter an der Lernerfahrung teilhaben und sich auf unterschiedliche Weise ausdrücken (was auch ihre Motivation stärkt).
- Inklusion: Die Lernenden entscheiden selbst, wie sie sich an der vorgeschlagenen Aktivität beteiligen und welche Strategien sie anwenden wollen. Dies lädt sie dazu ein, ihre Stärken einzubringen, verringert Ausgrenzung aufgrund ihrer Defizite und ermöglicht es den Gruppen, die Hauptfähigkeiten aller ihrer Mitglieder zu nutzen und gleichzeitig Peer Education zu fördern.
- Lernen zu lernen: Gamification rückt die Lernenden in den Vordergrund. Sie sind die Hauptakteure des Lernprozesses und folglich auch für diesen verantwortlich. Dementsprechend fühlen sie sich als Teil der Trainingserfahrung und genießen sie auf die beste Art und Weise. Sie nutzen ihre Fähigkeiten oder Interessen und fördern die Erstellung von maßgeschneiderten Bildungsrouten für jede Person und ihre Erwartungen.
- SPASS! Dank Gamification-Ansätzen lachen die Lernenden, genießen die Zeit mit anderen, erkunden, was ihnen gefällt, und knüpfen neue Freundschaften und gesunde Beziehungen. Dies öffnet die Tür zu neuen Wegen, um Themen oder Wissen zu teilen, die andernfalls langweilig oder uninteressant erscheinen könnten, und macht sie viel attraktiver (besonders für die Jüngsten).

Die Glocal-Move-Plattform wird Ihnen helfen, all diese Vorteile in Ihre Jugendpartizipationsprojekte einzubringen.

WUSSTEN SIE, DASS...

... der Begriff "Gamification" von dem britischen Softwareentwickler Nick Pelling vorgeschlagen wurde, um zu benennen, was er als "Spielkultur" in der heutigen Gesellschaft ansah. Der Begriff wurde anschließend von den Spieldesignern Cunningham und Zichermann weiterentwickelt, um die Bedeutung der Erfahrungen von Spielenden in einer realen Welt und Spaß am Lernen zu bezeichnen.



Dieses Handbuch wird Ihnen helfen, die Dynamik oder das Verhalten zu identifizieren, das Sie bei Ihren Jugendlichen fördern möchten. Es unterstützt Sie auch dabei, über die Mechanismen und Methoden nachzudenken, die zur Erreichung dieser Ziele eingesetzt werden sollen, und bietet Ihnen Elemente wie eine interaktive Plattform, um diese Ziele zu verwirklichen.

4.1 Die Glocal Move Plattform und ihre Funktionen



HOME SO FUNKTIONIERT'S CHALLENGES+ RANGLISTE+ SDGS ANMELDEN REGISTRIEREN

a) Wie kann ich ein Konto erstellen?

- Klicken Sie oben rechts auf der Seite auf die Schaltfläche Registrieren.
- Füllen Sie die erforderlichen Felder aus
- Wählen Sie im Abschnitt "Typ" die Option "Als Einzelperson registrieren" oder "Als Organisation registrieren", je nachdem, was auf Sie zutrifft.

ACCOUNT ERSTELLEN



* Pflichtfelder

* Name

* Nickname

* Typ
Einzelperson

* E-Mail

* Passwort
Passwort eingeben

Passwort bestätigen

Profilbild
Durchsuchen... keine Datei ausgewählt

Land
Portugal

Stadt

Geburtsdatum

Website

REGISTRIEREN

Das Anmeldeformular wird angezeigt.

WENN SIE SICH ALS EINZELPERSON ANMELDEN:

- Geben Sie Ihren Namen, Ihren Nickname, Ihr Herkunftsland, Ihren Wohnort, Ihr Geburtsdatum und eine E-Mail-Adresse an, die Sie regelmäßig benutzen, da Sie dort alle Informationen erhalten werden.
- Klicken Sie auf **registrieren**.



- Sie erhalten eine E-Mail von Glocal Move, dass Ihr Konto erstellt wurde und aktiviert werden muss, bevor Sie es nutzen können. Klicken Sie dazu auf den Link oder kopieren Sie ihn und fügen Sie ihn in Ihren Browser ein.

Thank you for registering at Glocal Move. Your account is created and must be activated before you can use it.
To activate the account select the following link or copy-paste it in your browser:

https://challenges.glocal-move.eu/index.php?option=com_users&task=registration.activate&token=12172f377f3147d8e996acc23d232d15

- Nach der Aktivierung können Sie sich mit Ihrem Nickname und Passwort bei <https://challenges.glocal-move.eu/> anmelden.

WENN SIE SICH ALS ORGANISATION REGISTRIEREN:

- Vervollständigen Sie den Namen Ihrer Organisation, geben Sie einen Nickname für Ihre Organisation an, wählen Sie das Herkunftsland und die Herkunftsstadt aus, laden Sie das Logo Ihrer Organisation hoch und geben Sie den Link zur Website der Organisation und eine E-Mail-Adresse an, die die Organisation verwendet, da alle Informationen dorthin gesendet werden
- Sie erhalten eine E-Mail von Glocal Move, dass Ihr Konto erstellt wurde und aktiviert werden muss, bevor Sie es nutzen können. Klicken Sie dazu auf den Link oder kopieren Sie ihn und fügen Sie ihn in Ihren Browser ein.

Thank you for registering at Glocal Move. Your account is created and must be activated before you can use it.
To activate the account select the following link or copy-paste it in your browser:

https://challenges.glocal-move.eu/index.php?option=com_users&task=registration.activate&token=12172f377f3147d8e996acc23d232d15

Klicken Sie auf **registrieren**.



Website

REGISTRIEREN

- Nach der Aktivierung können Sie sich mit Ihrem Nickname und Passwort bei <https://challenges.glocal-move.eu/> anmelden.

b) Wie kann ich eine Challenge posten?

- Klicken Sie auf Challenges.



[HOME](#) [SO FUNKTIONIERT'S](#) [CHALLENGES](#) [RANGLISTE](#) [SDGS](#) [ANMELDEN](#) [REGISTRIEREN](#)

- **ODER** gehen Sie zu Ihrem Profil und reichen Sie von dort aus eine neue Challenge ein.

[STARTSEITE](#) > [MEIN PROFIL](#) > [PROFIL ANZEIGEN](#)

MEIN PROFIL

[Submit new challenge](#)

[Profil bearbeiten](#)

- Unter **Submit a Challenge** füllen Sie das Formular aus.

NEUE CHALLENGE POSTEN

• Required fields
 • Name/Titel
 Datum Beginn
 • Datum Ende
 • Beschreibung

• Relevante SDGs
 Affordable and clean energy
 Gender equality
 Life on land
 Quality education
 Zero hunger
 Clean water and sanitation
 Good health and well-being
 No poverty
 Reduced Inequalities
 Climate action
 Industry, Innovation and Infrastructure
 Partnerships for the goals
 Responsible consumption and production
 Decent work and economic growth
 Life below water
 Peace, justice and strong institutions
 Sustainable cities and communities

Geographical scope
 Lokal/National

Land
 Portugal

POST CHALLENGE

- Schreiben Sie einen aussagekräftigen Titel für Ihre Challenge. Versuchen Sie, einprägsam und informativ zu sein. Geben Sie an, welche Maßnahmen ergriffen werden sollen.
- Geben Sie dann den Zeitplan für die Umsetzung an. Mit anderen Worten, bis wann die Challenge abgeschlossen sein sollte. Das können einige Tage, Wochen oder Monate sein.
- Wählen Sie auf der Grundlage Ihrer Beschreibung das am besten geeignete SDG aus. Wenn Sie unsicher sind, können Sie die Beschreibungen unter dem Reiter SDGs durchlesen.
- Schreiben Sie eine kurze Beschreibung, damit die Teilnehmenden wissen, worum es bei Ihrer Herausforderung geht. Geben Sie an, was sie für die Challenge benötigen werden, was zur Erreichung der Challenge zu tun ist und welche Vorteile die Teilnehmenden haben durch die Challenge haben.
- Füllen Sie den geografischen Geltungsbereich aus.
- Wählen Sie das Land aus, in dem die Challenge stattfinden soll.
- Klicken Sie dann auf **Post Challenge**.

c) Wie finde ich eine Challenge?

- Klicken Sie auf Challenges in der oberen Leiste



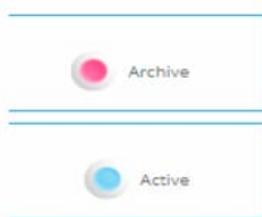
- Hier finden Sie die aktiven und archivierten Challenges.
- Klicken Sie auf die gewünschte Challenge.
- Sobald Sie auf die von Ihnen gewünschte Challenge klicken, können Sie eine kurze Beschreibung der Challenge sehen und erfahren, was andere Personen bisher in Bezug auf die Challenge getan haben.

d) Wie man vergangene Challenges und deren Punktestand findet?

- Klicken Sie auf die **Rangliste** oben auf der Seite.



- Die mit dem roten Punkt auf der rechten Seite sind die vergangenen Challenges und die mit dem blauen Punkt sind die aktuellen Challenges



e) Leitlinien für Jugendarbeiter*innen für das Monitoring der sozialen Auswirkungen der von Jugendlichen geschaffenen Initiativen

• Anfängerlevel → [1 Punkt]

- einen Film/eine Serie ansehen
- ein Buch/ einen Artikel / eine Studie lesen
- einen Ort/eine Ausstellung besuchen

Mittleres Level → [2 Punkte]

- eine Petition unterschreiben
- eine Gewohnheit ändern (kürzer duschen, elektronische Geräte ausstecken...)
- Informationen teilen
- mit anderen Menschen über ein soziales Thema sprechen
- Durchführung eines Schulprojekts zu einem sozialen Thema/SDGs
- Projekte in der lokalen Gemeinde analysieren

fortgeschrittenes Level → [3 Punkte]

- Sich ehrenamtlich bei einer sozialen Organisation engagieren
- bei lokalen Geschäften/Unternehmen einkaufen, die den Menschen faire Löhne zahlen
- Kleider, Lebensmittel, Material spenden
- Blut spenden
- soziale Einrichtungen unterstützen
- sich für Dinge einsetzen, an die man glaubt (Gleichberechtigung der Geschlechter, etc.)

Expertenlevel → [4 Punkte]

- jemanden inspirieren/zum Umdenken bewegen
- eine Debatte / Fokusgruppe / Gemeinde- oder Schulaktivität organisieren
- bei den Schul-/Kommunalwahlen wählen gehen
- soziale Projekte an der Schule (Gemeinschaftsgarten, Schulbücherei...) fördern oder in die Welt setzen
- für das Bewusstsein eines sozialen Problems sensibilisieren und eine öffentliche Kampagne durchführen
- die Gemeinde auffordern, bestimmte Maßnahmen durchzuführen (z. B. Bereitstellung von Recycling-Behältern für die Gemeinde, Einrichtung eines Fahrradweges)
- an einer politischen Versammlung vor Ort teilnehmen



BIBLIOGRAFIE

KAPITEL 1

- BILDUNG2030 (2021): Ziele 2030. Retrieved from URL: <https://bildung2030.at/ziele-2030/17-ziele/>
- BILDUNG2030 (2021): Globales Lernen. Retrieved from URL: <https://bildung2030.at/globales-lernen/was-ist-globales-lernen/>
- BRANDER, P./OLIVEIRA, B./GOMES, R./ONDRACKOVA, J./KEEN, E./SURIAN, A./LEMINEUR, M./SUSLOVA, O. (2005): Kompass. Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit. Retrieved from URL: http://kompass.humanrights.ch/cms/front_content.php?idart=2185
- COUNCIL OF EUROPE (2002): Europe-wide global education congress. A European Strategy Framework for improving and increasing global education in Europe to the year 2015. (The „Maastricht Global Education Declaration“. Retrieved from URL: <https://rm.coe.int/168070e540>
- GLOBALEDUCATIONWEEK.AT (2020): Global education week. Retrieved from URL: <https://www.globaleducationweek.at/global-education-week/>,
- SÜDWIND (2019): Globales Lernen – Global Citizenship Education im Fachunterricht. Retrieved from URL: https://bildung2030.at/wp-content/uploads/2020/03/Handbuch_GL_Suedwind.pdf
- UNESCO (2015): Global Citizenship Education. Topics and learning objectives. Retrieved from URL: Global citizenship education: topics and learning objectives; 2015 (unesco.at)
- UNESCO (2021): What is global citizenship education? Retrieved from URL: <https://en.unesco.org/themes/gced/definition>
- UNITED NATIONS (2015): Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development. Retrieved from URL: <https://sdgs.un.org/2030agenda>

- Bild 1: UNITED NATIONS (2021): Communications materials. Retrieved from URL: <https://www.un.org/sustainabledevelopment/news/communications-material/>
- Bild 2: UNITED NATIONS (2021) COVID-19 RESPONSE. Retrieved from URL: <https://www.un.org/sustainabledevelopment/sdgs-framework-for-covid-19-recovery/>
- Bild 3: UNESCO (2015): Global Citizenship Education. Topics and learning objectives. Retrieved from URL: https://bildung2030.at/wpcontent/uploads/2020/03/UNESCO_GCED_Topics_and_learning_objectives.pdf

KAPITEL 2

- Final Declaration of the 3rd European Youth Work Convention Signposts for the future. (2020, December 10th). Retrieved from URL: https://www.eywc2020.eu/downloads/doctrine/WebforumVeranstaltungenWebsiteBundl e:Media-file-54/EN_3rd%20EYWC_final%20Declaration.pdf
- UN DESA, World Population Prospects 2019

KAPITEL 3

- Fudge Schormans A. (2014) Social Participation. In: Michalos A.C. (eds) Encyclopedia of Quality of Life and Well-Being Research. Springer, Dordrecht. Retrieved from URL: https://doi.org/10.1007/978-94-007-0753-5_2779
- Ehrlich, Thomas, Ed (2020) Civic Responsibility and Higher Education. American Council on Education/Oryx Press Series on Higher Education. Retrieved from URL: <https://eric.ed.gov/?id=ED439659>
- Michelsen, E., Zaff, J. F., & Hair, E. C. (2002). Civic engagement programs and youth development: A synthesis. Washington, DC: Child Trends. Retrieved from URL: http://www.issuelab.org/resource/civic_engagement_programs_and_youth_development_a_synthesis
- "Why Is Youth Civic Engagement Important?". Retrieved from URL: <https://circle.tufts.edu/understanding-youth-civic-engagement/why-it-important>
- "Awareness Raising" . Retrieved from URL: <https://www.youthdoit.org/themes/awareness-raising/>
- "The importance of youth participation in formal political processes" Retrieved from URL: <https://aceproject.org/ace-en/topics/yt/yt10/yt210/the-importance-of-youth-participation-in-formal>
- "Youth organisations and youth programmes". Retrieved from URL: <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/youth-organisations-and-youth-programmes>
- "Compass Manual". Retrieved from URL: <https://www.coe.int/en/web/european-youth-foundation/definitions>

- Cho, A. Byrne, J & Pelter Z, 2020 “Digital civic engagement by young people” Retrieved from URL:
https://www.unicef.org/media/72436/file/Digital-civic-engagement-by-young-people-2020_4.pdf
- Barrett, M. Pachi, D 2019 “Youth Civic and Political Engagement” , Published by Routledge
- UNICEF / UNESCO. “The world largest lesson”. Retrieved from URL:
<https://worldslargestlesson.globalgoals.org/>
- UNICEF. “U-report”. Retrieved from URL:
<https://ureport.in/>

KAPITEL 4

- Brennan, L., & Rakhmatullin, R. (2016). Examining the role of global value chains in the context of smart Specialisation STRATEGIES (S3). 2016 Portland International Conference on Management of Engineering and Technology (PICMET). Retrieved from URL:
<https://doi.org/10.1109/picmet.2016.7806552>
- Colomb, C. (2007). The added value of transnational cooperation: Towards a new framework for evaluating learning and policy change. *Planning Practice and Research*, 22(3), 347–372. Retrieved from URL:
<https://doi.org/10.1080/02697450701666712>
- Lin, M.-H., Chen, H.-g, & Liu, kuang-S. (2017). A study of the effects of digital learning on learning motivation and learning outcome. *EURASIA Journal of Mathematics, Science and Technology Education*, 13(7). Retrieved from URL:
<https://doi.org/10.12973/eurasia.2017.00744a>
- Malik, S., & Rana, A. (2020). E-learning: Role, advantages, and disadvantages of its implementation in higher education. *JIMS8I International Journal of Information Communication and Computing Technology*, 8(1), 403. Retrieved from URL:
<https://doi.org/10.5958/2347-7202.2020.00003.1>
- Moon, C. A. (2018). USING archives and special COLLECTIONS PRINT primary sources to DISCUSS Electronic Resources' advantages and DISADVANTAGES (VIVA PRINT "AND" electronic resources!). ICERI2018 Proceedings. Retrieved from URL:
<https://doi.org/10.21125/iceri.2018.1325>



FUSSNOTEN

KAPITEL 1

- [1] <https://bildung2030.at/ziele-2030/17-ziele/>
- [2] <https://bildung2030.at/ziele-2030/17-ziele/>
- [3] <https://sdgs.un.org/2030agenda>
- [4] <https://en.unesco.org/themes/gced/definition>
- [5] https://bildung2030.at/wp-content/uploads/2020/03/Handbuch_GL_Suedwind.pdf
- [6] https://bildung2030.at/wp-content/uploads/2020/03/Handbuch_GL_Suedwind.pdf

- [7] https://bildung2030.at/wp-content/uploads/2020/03/Handbuch_GL_Suedwind.pdf
- [8] https://bildung2030.at/wp-content/uploads/2020/03/Handbuch_GL_Suedwind.pdf
- [9] https://bildung2030.at/wp-content/uploads/2020/03/Handbuch_GL_Suedwind.pdf
- [10] https://bildung2030.at/wp-content/uploads/2020/03/Handbuch_GL_Suedwind.pdf
- [11] https://bildung2030.at/wp-content/uploads/2020/03/Handbuch_GL_Suedwind.pdf
- [12] Brander et al 2005:267; <https://www.globaleducationweek.at/global-education-week/>

KAPITEL 2

- [13] Final Declaration of the 3rd European Youth Work Convention
https://www.eywc2020.eu/downloads/doctrine/WebforumVeranstaltungenWebsiteBundle:Media-file-54/EN_3rd%20EYWC_final%20Declaration.pdf

KAPITEL 3

- [14] Fudge Schormans A. (2014) Social Participation. In: Michalos A.C. (eds) Encyclopedia of Quality of Life and Well-Being Research. Springer, Dordrecht.
https://doi.org/10.1007/978-94-007-0753-5_2779

[15] Ehrlich, Thomas, Ed (2020) Civic Responsibility and Higher Education. American Council on Education/Oryx Press Series on Higher Education.

<https://eric.ed.gov/?id=ED439659>

[16] Michelsen, E., Zaff, J. F., & Hair, E. C. (2002). Civic engagement programs and youth development: A synthesis. Washington, DC: Child Trends. Retrieved from

http://www.issuelab.org/resource/civic_engagement_programs_and_youth_development_a_synthesis

[17] "Why Is Youth Civic Engagement Important?". Retrieved from URL

<https://circle.tufts.edu/understanding-youth-civic-engagement/why-it-important>

[18] "Awareness Raising" . Retrieved from URL

<https://www.youthdoit.org/themes/awareness-raising/>

[19] "The importance of youth participation in formal political processes" Retrieved from URL

<https://aceproject.org/ace-en/topics/yt/yt10/yt210/the-importance-of-youth-participation-in-formal>

[20] "Youth organisations and youth programmes". Retrieved from URL

<https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/youth-organisations-and-youth-programmes>

[21] "Compass Manual". Retrieved from URL

<https://www.coe.int/en/web/european-youth-foundation/definitions>

[22] Cho, A. Byrne, J & Pelter Z, 2020 "Digital civic engagement by young people" Retrieved from URL https://www.unicef.org/media/72436/file/Digital-civic-engagement-by-young-people-2020_4.pdf

[23] Barrett, M. Pachi, D 2019 "Youth Civic and Political Engagement" , Published by Routledge



AKTIVITÄTEN

AKTIVITÄT

HUMAN-SDG-MEMORY



1-2 Unterrichtseinheiten

- 17 SDG Symbole
- Kurze Erklärungen zu den 17 SDGs
- Beamer oder gedruckte Übersicht aller SDG-Symbole



ZIELE

Die Teilnehmenden lernen die 17 SDGs kennen

ANLEITUNG ZUR UMSETZUNG

Vorbereitung:

- Die 17 SDG-Symbole und die zugehörigen Erklärungen ausdrucken. Für den häufigen Gebrauch folieren und ausschneiden. Darauf achten, dass alle Karten auf der Rückseite identisch aussehen.
- Übersicht aller SDG-Symbole projizieren oder möglichst groß ausdrucken, sowie einmal auf A4 drucken.

Ablauf des Spiels:

1. Alle Teilnehmenden, außer zwei Spieler*innen, erhalten entweder ein SDG-Symbol oder einen kurzen Text über ein SDG (17+17=34; je nach Klassengröße reduzieren; zweite Runde mit den restlichen SDG-Paaren). Die beiden Spielenden erhalten die gedruckte Übersicht der SDG-Symbole.

2. Zuerst sollten sich die Teilnehmenden nun durch den Raum bewegen und ihre*n jeweilige*n SDG-Partner*in finden. In der Zwischenzeit werden die beiden Spielenden zur Tür hinausgeschickt und haben Zeit, sich mit der Übersicht aller SDGs vertraut zu machen.

3. Nachdem sich die Partner*innen gefunden haben, mischt sich die Gruppe und bildet einen Kreis.

4. Nun können die beiden Spielenden hereingelassen werden und Memory spielen (wenn eine Person angetippt wird, zeigt er*sie ihre Karte und liest den Inhalt laut vor, es gelten die gleichen Spielregeln wie beim normalen Memory). Es ist wichtig, dass die Teilnehmenden mit den SDG-Symbolen, wenn sie angetippt werden, diese deutlich zeigen, und dass die Teilnehmenden mit den Textkarten auf verständliche Weise vorlesen, damit alle durch das Spiel mit den SDGs vertraut gemacht werden.

5. Vor allem bei vielen Teilnehmenden kann es für eine bessere Übersicht hilfreich sein, wenn sich die Teilnehmenden, deren Karten erraten wurden, hinsetzen. Dann kann man auf einen Blick sehen, wer noch im Spiel ist.

6. Am Ende gewinnt der*die Spieler*in mit den meisten Paaren.

Alternative Variante: Die beiden Spielenden spielen in einem Team und versuchen, das Memory in möglichst kurzer Zeit zu lösen.

HANDOUTS

- SDG-Symbole:
<https://www.un.org/sustainabledevelopment/news/communications-material/>
- Kurze Erklärungen der SDGs:
<https://www.un.org/sustainabledevelopment/sustainable-development-goals/>

VARIATION



Die beiden Spieler*innen spielen in einem Team und versuchen, das Memory in möglichst kurzer Zeit zu lösen.



AKTIVITÄT

DIE ROTE COUCH



10-30 Minuten

- Stühle für alle Teilnehmenden
- Couch für drei Personen, falls nicht vorhanden, 3 Stühle, die die Couch darstellen
- Flipchart mit Stiften oder Wandtafel



ZIELE

Zum Thema „globale Ungleichheit“ haben die meisten Menschen bereits Vorstellungen, Bilder und Annahmen im Kopf. Es ist wichtig, dieses Vorwissen zu sammeln, um sich anschließend vertieft mit dem Thema zu beschäftigen.

- die Teilnehmenden reflektieren über ihr Vorwissen zum Thema „globale Ungleichheit“
- sie setzen sich mit dem Begriff „globale Ungleichheit“ auseinander
- sie beschäftigen sich mit ihren eigenen Vorstellungen und Annahmen zum Thema sowie mit denen der anderen Teilnehmenden

ANLEITUNG ZUR UMSETZUNG

Die Teilnehmenden sitzen in einem Halbkreis vor drei zusammengestellten Stühlen. Die drei Stühle sollen die "rote Couch" darstellen. Eine Person setzt sich in die Mitte der Couch und sagt: "Ich bin die globale Ungleichheit. Wer passt zu mir?" Jemand aus der Gruppe, dem*der ein passender Begriff einfällt, setzt sich neben diese Person und sagt z. B. "Ich bin ... Armut". Eine andere Person setzt sich auf den zweiten und letzten freien Stuhl und sagt der Gruppe einen weiteren Begriff zum Thema "globale Ungleichheit". Die Person in der Mitte entscheidet, welcher der beiden Couchnachbar*innen den Platz in der Mitte einnehmen soll.

Der*die Auserwählte setzt sich in die Mitte, die beiden anderen verlassen die Couch. Mit dem neuen Begriff in der Mitte der roten Couch fängt das Ganze wieder von vorne an.

Während des Spiels können die Begriffe auf einem Flipchart oder an der Tafel in Form einer Mindmap notiert werden, um sie anschließend zu wiederholen oder in der Gruppe zu diskutieren.

Zurück zur
Seite 17



AKTIVITÄT

BAUM DER SOZIALEN PROBLEME



45 Minuten bis 3 Stunden

- Flip Charts
- Post-its
- Stifte
- Marker



ZIELE

Verstehen der ersten Schritte der Projekterstellung mit Hilfe des Tree-Tools

ANLEITUNG ZUR UMSETZUNG

1. Zuerst teilen Sie die Teilnehmenden in Gruppen von 3 bis 5 Personen ein und geben jeder Gruppe ein Flipchart, mehrere Post-its, Stifte und Marker.
2. Nun bitten Sie jede Gruppe ein bestimmtes soziales Problem zu wählen und dieses auf ein Post-it zu schreiben. Dieses wird in der Mitte des Flipcharts angebracht.
3. Jede Gruppe wird darum gebeten, über die Ursachen des sozialen Problems nachzudenken und jede Ursache auf ein Post-it zu schreiben. Diese können auf dem Flipchart unter dem sozialen Problem Post-it angebracht werden, als wären sie die Wurzeln unseres Baumes.
4. Fordern Sie nun jede Gruppe dazu auf, über die Auswirkungen des sozialen Problems nachzudenken und diese auf neue Post-its zu schreiben. Die Effekte bringen Sie dann auf dem Flipchart über dem Problem Post-it an, als wären sie die Zweige eines unseres Baumes.

5. Teilen Sie den Gruppen mit, dass sie nach dieser Aufgabe ihren Problembaum haben werden

6. Im nächsten Schritt kann der Problembaum nun in einen Lösungsbaum umgewandelt werden. Dazu müssen alle Post-its durch positive Sätze ersetzt werden, die die Lösung zeigen. Steht auf dem Post-it für das soziale Problem zum Beispiel der Satz "Kinder essen kein gesundes Essen", könnte die Lösung lauten: "Kinder essen gesundes Essen". Wenn auf einem der Ursachen-Post-its der Satz "Eltern wissen nicht, wie man gesund kocht" steht, könnte die Lösung lauten "Eltern wissen, wie man gesund kocht". Und so weiter.

7. Sobald der Lösungsbaum fertig ist, ist es Zeit ihn zu betrachten und zu entscheiden, welche Ursachen/Wirkungen die Gruppe bei ihrer Projektidee angehen will. Vergessen Sie nicht, ihnen zu sagen, dass sie eine Auswahl treffen müssen. Wir können nicht alles auf einmal tun und es gibt Ursachen oder Auswirkungen, die wir nicht kontrollieren oder ändern können. Wir sollten uns auf das konzentrieren, das wir tun können. Man kann etwa nichts daran ändern, dass Eltern keine Zeit zum Kochen haben, aber man kann ihnen Fähigkeiten und Strategien vermitteln, die es ihnen leichter machen, gesunde Mahlzeiten zuzubereiten.

8. Sobald jede Gruppe ihren Schwerpunkt hat, können Sie sie auffordern, etwas weiter zu gehen und darüber nachzudenken welche Aktivitäten sie durchführen wollen, welche Partnerschaften sie eingehen könnten und, wie sie ihr Projekt kommunizieren und verbreiten möchten.

AKTIVITÄT

SDGS IN DEINER UMGEBUNG



Von 45 Minuten bis hin zu 3 Stunden, je nachdem, wie tiefgreifend die Reflexion sein soll.

- SDG-Karten,
- Flipcharts,
- Post-its,
- Stifte und Marker



ZIELE

das Verstehen der ersten Schritte im Projektentwicklungsprozess anhand der SDGs

ANLEITUNGEN ZUR UMSETZUNG

1. Stellen Sie den Teilnehmenden die SDGs vor. Videos und weitere Informationen können Sie hier finden:

<https://www.un.org/sustainabledevelopment/sustainable-development-goals/>

2. Drucken Sie 17 Karten, jede mit einem SDG-Namen und -Symbol auf der Vorderseite und den Zielvorgaben auf der Rückseite. Sie können auch einige Daten über jedes SDG auf globaler oder lokaler Ebene hinzufügen. Verteilen Sie die Karten und Informationen im Raum und nehmen Sie sich etwas Zeit, damit die Teilnehmenden alle Karten erkunden können.

3. Bitten Sie die Teilnehmenden, sich zu überlegen was am meisten in ihrer Gemeinschaft benötigt wird und sich bei dem SDG, an dem sie arbeiten wollen, zu positionieren. Versuchen Sie, bei jedem SDG 3-5 Personen zu gewährleisten, um Gruppen bilden zu können. Falls dies nicht passiert, erklären Sie den Teilnehmenden, dass es um die Bildung von Gruppen geht und sie zu ihrer 2. oder 3. Wahl gehen sollten um dies zu gewährleisten.

Nun verteilen sie an die Gruppen jeweils einen Flipchart, Post-its, Stifte und Marker. Geben Sie ihnen auch Unterlagen, die Sie zu dem jeweiligen SDG haben.

4. Die Gruppen sollen nun überlegen, auf welche Maßnahmen sie sich in ihrem SDG konzentrieren wollen und welches konkrete SDG-Ziel dies anstrebt. Diese Informationen sollten auf Post-its oder direkt auf das Flipchart geschrieben werden.

5. Fordern Sie jetzt die Teilnehmenden dazu auf, über die fünf Schlüsselfragen nachzudenken und ihre Ideen auf dem Flipchart einzutragen:

- Was werden wir tun?
- Wann?
- Wie?
- Wer?
- Warum?

6. Sie können sie auch bitten, tiefer zu gehen und zu überlegen welche Aktivitäten sie durchführen wollen, welche Partnerschaften sie eingehen könnten und, wie sie ihr Projekt kommunizieren und verbreiten möchten.

Informationen, Daten und Videos zu den SDGs

<https://www.un.org/sustainabledevelopment/sustainable-development-goals/>

AKTIVITÄT

DIE SONNE



30 - 40 min

- Eine gelbe Kreiskarte
- Post-its
- Stifte



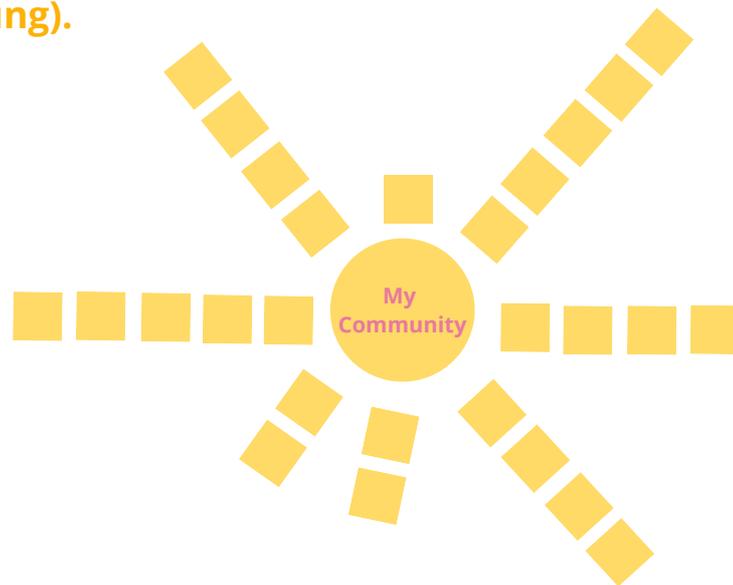
ZIELE

- Analyse der Kontexte und Bedürfnisse der Teilnehmenden.
- Förderung kreativer Arbeit in Gruppen und Brainstorming.
- Förderung von Teamarbeit und Kreativität.

ANLEITUNG

- Der/die Moderator*in bereitet vor der Aktivität einen gelben Kreis aus Papier oder einer Karte vor, der auf den Boden in der Mitte des Raumes gelegt (oder an einer Wand gepinnt) wird. Die Teilnehmenden setzen sich um die Karte herum und bilden einen Kreis.
- Sobald alle bereit sind, erklärt der/die Moderator*in, dass sie die Sonne ihrer Gemeinschaften bauen werden, und gibt jedem Teilnehmenden 3 oder 4 Post-its.
- Die Teilnehmenden werden aufgefordert, über Bedürfnisse, Probleme oder notwendige Verbesserungen in ihren Gemeinschaften nachzudenken. Sie sollten jede Idee in Stille auf eines ihrer Post-its schreiben. Entspannende Musik kann dabei helfen.

- Nach einigen Minuten teilen die Teilnehmenden ihre Notizen miteinander. Dazu liest jede/jeder nacheinander ihre/seine Post-its laut vor und klebt sie auf den Boden, so als wären sie Sonnenstrahlen der zentralen Karte (jede neue Idee ein eigener Strahl). Jedes Mal, wenn eine/ein Teilnehmende*r etwas einbringt, das bereits auf der Sonne steht oder einer der genannten Ideen sehr ähnlich ist, wird das Post-it als Fortsetzung des Strahls aufgeklebt (siehe Abbildung).



- Wenn alle Post-its liegen, leitet der/die Moderator*in eine Nachbesprechung ein und benutzt dazu Fragen wie: Was fällt euch an dieser Sonne auf? Was bedeuten die längsten Strahlen? Welches sind die längsten Strahlen? Warum sind sie so wichtig für uns? Was könnten wir tun, um diese Bedürfnisse zu decken? Wie können wir andere in deren Überwindung einbeziehen? usw.
- In der letzten Phase können die längsten Strahlen je einer Gruppe von Teilnehmenden zugeordnet werden. Diese sollen anhand der aufgezählten Bedürfnisse eine Challenge für die Glocal-Move-Plattform erstellen, die überwunden wird, indem sie andere zur Teilnahme ermutigen.

AKTIVITÄT

UNSERE PERFEKTE...



40 - 60 min

- Papier
- Stifte
- Entspann-
ende Musik
- Ein
Flipchart



ZIELE

- Erkennen von Zusammenhängen zwischen Bedürfnissen
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen jungen Menschen
- Förderung des kritischen Denkens zu lokalen Zusammenhängen und deren Verbesserung

ANLEITUNG

- Der/die Moderator*in bittet die Teilnehmenden, sich in einen Kreis zu setzen und die Augen zu schließen. Bei entspannender Musik werden sie aufgefordert, darüber nachzudenken, wie ihre perfekte Nachbarschaft, Stadt, Organisation usw. aussehen würde, abhängig von dem Thema, das der/die Moderator*in oder die Gruppe verbessern möchte (zur Erläuterung wählen wir eine Nachbarschaft). Die Reflexion kann vom Moderator / von der Moderatorin mit Fragen wie diesen angeleitet werden: Wie sieht sie aus? Wie lebt es sich dort? Wer lebt dort und was machen die Menschen? Wie sieht der Alltag der Menschen aus, die dort leben? Wie sind die Gebäude oder Flächen beschaffen? Welche Dienstleistungen gibt es oder was kann man dort tun? Wie gehen die Menschen miteinander um?

- Wenn die Reflexion abgeschlossen ist, stellen die Teilnehmenden der Reihe nach ihre „perfekte Nachbarschaft“ vor. Nachdem alle ihre Ideen vorgestellt haben, notieren sie gemeinsam auf einem Flipchart, welche Gemeinsamkeiten ihre perfekten Nachbarschaften hatten (optional übernimmt der/die Moderator*in das Aufschreiben).
- Dann treffen sich die Teilnehmenden in Gruppen, um sich folgendes auszudenken:
 - a) Drei konkrete Dinge, die verhindern, dass die Aspekte auf dem Flipchart eintreten.
 - b) Drei konkrete Maßnahmen, die sie als Einzelpersonen oder als Gruppe ergreifen könnten, um die Vorstellungen auf dem Flipchart zu verwirklichen und die Faktoren zu überwinden, die verhindern, dass die perfekte Nachbarschaft Wirklichkeit wird.



AKTIVITÄT

OUR STAR IDEAS



40 - 60 min

- Flipcharts
- Marker



ZIELE

- Die Bedürfnisse der Gesellschaft ermitteln
- Aktionen oder Projektdesign üben
- Planung und Strukturierung von Ideen, die anderen präsentiert werden sollen
- Die Kreativität der Jugendlichen fördern

ANLEITUNG

- Die Teilnehmenden werden in Gruppen eingeteilt und erhalten ein Flipchart und einige Stifte (diese Übung kann auch einzeln durchgeführt werden).
- Zunächst müssen die Gruppen darüber nachdenken, welche Probleme oder Defizite ihre Gemeinden haben oder was sie brauchen könnten. Danach müssen sie eine Aktions- oder Projektidee entwickeln und einige Fragen dazu beantworten: Was? (worum geht es?) Warum? (ist es notwendig?) Wer? (ist beteiligt oder für wen?) Wann? (kann es durchgeführt werden?) Wo? (findet es statt?) Wie? (wird sie durchgeführt oder welche Aktivitäten gehören dazu?) Dazu zeichnen sie einen großen Stern auf ihr Flipchart und schreiben auf jede Spitze ihre Ideen oder Schlussfolgerungen (so viel möglich ist):



- Danach erklärt jede Gruppe dem Plenum ihr Projekt oder ihre Aktionsidee, indem sie die Sterne und Schlussfolgerungen, die sie in jede Spitze aufgenommen haben, beschreibt. Die anderen Gruppen können ebenfalls Vorschläge zu Sternen oder Aktionen machen.
- Nach den Präsentationen muss der/die Moderator*in eine Nachbesprechung mit den Gruppen über ihre möglichen Ideen durchführen: Warum habt ihr sie ausgewählt? Sind sie realisierbar? Was würdet ihr brauchen, um sie zu verwirklichen? Wie würdet ihr andere junge Menschen oder die lokale Gemeinschaft einbinden, um sie zu verwirklichen? Könnten diese Ideen auch auf höherer Ebene (z. B. national, global) Vorteile bringen? usw.
- Danach wird jede Gruppe aufgefordert, ihre Ideen noch einmal durchzulesen, zu versuchen, sie in klarer Form aufzuschreiben und daraus Challenges zu entwickeln, die auf die Glocal-Move-Plattform hochgeladen werden, um ihre Umsetzung und die Beteiligung anderer zu fördern.

AKTIVITÄT

BEING SMART ON AN ELEVATOR



50 - 60 min

- Marker
- Papier
- Dinge, die das Rollenspiel realistische r oder lustiger machen



ZIELE

- Die Kreativität der Teilnehmenden fördern
- Lernen, wie man eine Projektidee strukturiert und niederschreibt
- Attraktive Challenges fördern und lernen, wie man sie an potenzielle Zielgruppen anpasst

ANLEITUNG

- Diese Übung muss als zweite Phase einer anderen Übung durchgeführt werden, bei der die Teilnehmenden eine Projektidee entwickelt haben (z. B. "Zeichnungen der Verbesserung" oder "Unsere Star-Ideen"), da sie in Gruppen und mit einer Projekt- oder Aktionsidee beginnen.
- Der/die Moderator*in erklärt, dass die Teilnehmenden nun, da sie Ideen für Aktionen haben, die sie durchführen können, zu zweit ein Rollenspiel in einem Aufzug durchführen sollen. Sie werden zwei Freunde simulieren, die sich im Aufzug eines Wolkenkratzers treffen und vom Erdgeschoss bis zum letzten Stockwerk fahren. Während der Fahrt muss einer von ihnen dem anderen seine Aktionsidee erklären und ihn überzeugen, sich darauf einzulassen. Wenn Sie bei den vorherigen Aktivitäten Gruppen von je 4 Personen hatten, können sie in 2 Paare mit dem gleichen Thema geteilt werden, da das Rollenspiel immer anders sein wird.

- Wenn man davon ausgeht, dass die Reise vom Boden bis zum letzten Stockwerk ein paar Minuten dauert, müssen die Teilnehmenden dieses Rollenspiel vorbereiten. Um die Aufgabe zu erleichtern, erhalten sie ein Handout, das sie ausfüllen müssen, um ihre Idee oder ihren Diskurs zu strukturieren. Die Idee oder Aktion sollte sein:
- **Specific:** Klar definiert, konkret und kurz mit einem nachvollziehbaren Ziel.
- **Measurable:** Messbar, einfach zu überprüfen, wie sie zu einer Veränderung beiträgt, und die Auswirkungen messbar.
- **Attainable:** Realistisch, im Rahmen unserer Möglichkeiten und Ressourcen erreichbar.
- **Relevant:** Wichtig für unsere Gesellschaft und mit konkreten Auswirkungen.
- **Time-bound:** In einem konkreten Zeitraum abgeschlossen.
- Sobald alle Paare bereit sind, finden die Rollenspiele statt. Die Teilnehmenden können alles verwenden, was sie wollen, um die Situation realistischer zu gestalten.
- Wenn alle Paare fertig sind, reflektieren die Gruppen darüber: Wie habt ihr euch während der Aktivität gefühlt? Was war der schwierigste/einfachste Teil? Habt ihr euren Diskurs an die Situation oder die Person, die ihr überzeugen solltet, angepasst? Welche Paare hatten eine ähnliche Handlung/Idee, und welche Unterschiede/Ähnlichkeiten haben sie in ihren Rollenspielen gezeigt? Welche Strategien habt ihr verwendet, um die andere Person zu überzeugen? Seid ihr mit dem Endergebnis zufrieden? Wie kann der Vorschlag zur Entwicklung der Gemeinschaft beitragen?

- Der/die Moderator*in wird die Teilnehmenden auffordern, ihre Ideen für Aktionen oder Projekte als Challenges für die Glocal-Move-Plattform aufzuschreiben. Sie werden gebeten, das für die Aktivität vorgeschlagene Handout zu nutzen, um ihre Ideen zu strukturieren. Sie sollten über die Schlussfolgerungen der Nachbesprechung nachdenken und sie auf ihre Notizen anwenden (überlegen, wie sie die Idee für andere attraktiv machen können, über die Sprache und den Tonfall nachdenken, wie sie alles klar und verständlich machen können usw.). Den Jugendlichen könnten Beispiele gegeben werden, um zu zeigen, was eine SMART-Zielsetzung ist bzw. wie ein Ziel in ein SMART-Ziel umgewandelt werden kann.

Beispiel: Die Jugendlichen wollen den Autoverkehr in ihrer Umgebung reduzieren. Dieses Ziel ist nicht SMART, aber der/die Moderator*in kann die Jugendlichen mit Fragen anleiten, es in eine „SMART Challenge“ umzuwandeln, z. B.: Überzeugen Sie innerhalb eines Monats drei Erwachsene, die normalerweise mit dem Auto zur Arbeit fahren, eine Woche lang zu Fuß zu gehen, mit dem Fahrrad zu fahren oder öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen. Lassen Sie die Erwachsenen Selfies als Beweis machen. Lassen Sie sie außerdem einen halbseitigen Bericht darüber verfassen, wie sie sich beim Umstieg auf nachhaltige Mobilität gefühlt haben. Was fanden sie schwierig? Was waren die Herausforderungen? Was waren die positiven Aspekte?

HANDOUT

S Specific

M Measurable

A Attainable

R Relevant

T Time-bound

AKTIVITÄT

DIE SECHS HÜTE VON EDWARD DE BONO



30 - 60 min

- Flipcharts
- Markers
- die sechs Hüte (siehe Übungsbeschreibung)



ZIELE

- Das gemeinsame Denken und die Kreativität der Gruppe anleiten und fördern
- Die Kreativität der Teilnehmenden fördern
- Erkundung der Schwächen, Stärken und Potenziale von Projektideen und -herausforderungen sowie deren Verbesserung

ANLEITUNG

- Diese Übung muss als zweite Phase einer anderen Übung durchgeführt werden, bei der die Teilnehmenden ein Projekt oder eine Idee für eine Challenge entwickelt haben (z. B. "Zeichnungen von Verbesserungen" oder "Unsere Star-Ideen"), da sie diese Übung in Gruppen und mit einer vorliegenden Projekt- oder Aktionsidee beginnen. Die Aktivität basiert auf der Sechs-Hüte-Theorie von Edward de Bono, welche auf besseres Arbeiten in Gruppen abzielt. Sie kann durch die vielen online verfügbaren Artikeln über diese Methode vertieft werden.
- Der Moderator lädt die Gruppen, die in der vorangegangenen Übung eine Gruppenidee entwickelt haben, ein, ihre Arbeit vorzustellen. Danach müssen die Teilnehmenden die wichtigsten Punkte dieser Idee für die Präsentation auf ein Flipchart schreiben (die Teilnehmenden können auch das Flipchart verwenden, das sie bei der vorherigen Übung erstellt haben, z. B. den Stern von "Our star ideas").

- **Nacheinander stellt jede Gruppe ihre Idee vor. Nach jeder Präsentation verwendet der/die Moderator*in die Sechs-Hüte-Methode, um eine geführte Gruppenreflexion zu erstellen. Die Hüte können symbolisch sein (wie erwähnt) oder sie können sie auch mit Papier oder alten Hüten nachmachen. Den Teilnehmenden muss erklärt werden, dass sie nur Feedback zu der Farbe des Hutes geben können, den der/die Moderator*in gerade zeigt. Die Bedeutung der einzelnen Hüte wäre:**

WEISSER HUT: FAKTEN (Überprüfen und erwähnen Sie die empirischen Daten oder Informationen wie Ort, Zahlen, Zeit, beteiligte Personen, Aktivitäten usw., die über das Projekt oder die Idee der Challenge beschrieben wurden.)

ROTER HUT: EMOTIONEN (Was halten Sie von der Projektidee? Welche Reaktion löst sie bei Ihnen aus? Gefällt sie Ihnen? Ist sie Ihnen zuwider? usw.)

SCHWARZER HUT: PESSIMISTISCH (Gibt es irgendwelche negativen Aspekte der Idee? Gibt es einen Mangel oder ein Risiko, das vorhersehbar ist? Gibt es etwas, das nicht richtig geplant oder durchdacht wurde? usw.)

GELBER HUT: POSITIVITÄT (Welche Chancen kann die Idee eröffnen? Welche positiven Auswirkungen kann sie haben? Wie kann sie den Beteiligten oder der Gemeinschaft nützen? usw.)

GRÜNER HUT: KREATIVITÄT (Wie könnte die Idee verbessert werden? Welche zusätzlichen Aktivitäten oder Themen könnten hinzugefügt werden? Welche Teile könnten geändert werden? Werden zusätzliche Möglichkeiten zur Durchführung einiger Teile vorgeschlagen? usw.)

BLAUER HUT (optional): DENKPROZESSE (Operativer Hut, den der Moderator tragen kann, um mit den Teilnehmenden zu besprechen, wie der Prozess verlaufen ist, die Ergebnisse zu überprüfen, die mit jedem der vorherigen Hüte erzielt wurden, und vorzuschlagen, bei Bedarf zu einem anderen Hut zurückzukehren.)

- Die Hüte werden normalerweise in der oben vorgeschlagenen Reihenfolge verwendet, aber es sind auch andere Kombinationen denkbar, wie etwa weiß, grün, gelb, schwarz, rot und blau.
- Nach jeder Hüte-Runde werden die gewonnenen Schlussfolgerungen auf dem ursprünglichen Flipchart mit der vorgestellten Idee notiert, damit die Gruppen ihre Ideen und Strukturen weiter ausarbeiten und anschließend auf die Online-Plattform Glocal Move hochladen können.

VARIATION



Die Teilnehmenden werden in Gruppen eingeteilt. Die 17 SDGs werden auf die Gruppen verteilt (z.B. Gruppe 1: SDG 1-4, Gruppe 2: SDG 5-9, ...). Die Gruppen sollen die folgenden Fragen zu ihren SDGs auf der Grundlage einer Internetrecherche beantworten:

- Was genau sind eure SDGs?
- Was wird getan, um eure SDGs zu erreichen?
- Welche Projektidee habt ihr, mit der ihr euch für die Erreichung eines eurer SDGs engagieren wollt?

Die Gruppen stellen sich dann gegenseitig ihre Ergebnisse vor. Gemeinsam wählen sie eine Projektidee aus, die im Jugendzentrum umgesetzt werden soll.

AKTIVITÄT

INDIVIDUELLE SWOT-ANALYSE



30 Minuten

- Notizbuch
- Schreibsachen



ZIELE

Reflektieren Sie Ihre Stärken, Schwächen und was Sie verbessern wollen

ANLEITUNG ZUR UMSETZUNG

Nehmen Sie sich ein Notizbuch und denken Sie über diese vier Punkte nach:

Ihre Stärken (Strengths) und Vorteile.

- Ihre Schwächen (Weaknesses) und Dinge die Sie verbessern können.
- Woran hätten Sie gern die Möglichkeit (Opportunity) zu lernen und zu arbeiten, um spezifische Fähigkeiten zu fördern.
- Welche Bedrohungen (Threats) Sie beachten und vermeiden müssen, um Ihre Ziele zu erreichen.
- Ziel ist es, sich zumindest 5 Einträge je Punkt zu überlegen.

Zurück zur Seite 40

AKTIVITÄT

IKIGAI



1 Stunde

- Notizbuch
- Schreibsachen



ZIELE

Nachdenken über die eigenen Leidenschaften, Kompetenzen und Ziele.

ANLEITUNG ZUR UMSETZUNG

Ikigai ist ein japanisches Wort, das übersetzt "der Grund des Seins" oder die Ziele im Leben, die uns "jeden Morgen aufstehen lassen", bedeutet.

Die Suche nach Ihrem IKIGAI ist eine Reise, die bei Ihnen beginnt und endet. Es zu entdecken bedeutet zu erkennen, was Sie wirklich glücklich macht und was Ihnen einen Sinn gibt.

1. Als Erstes sind vier Listen anhand der folgenden Angaben zu erstellen:

- Was Sie lieben (Design, Tennis, mit Menschen reden, reisen...)
- Was Sie können (Kommunikation, Mathematik, Kunst, Theater, öffentliches Reden...)
- Was die Welt braucht
- Wofür Sie bezahlt werden

Nehmen Sie sich die benötigte Zeit, um die vier Listen auszufüllen. Es sind jedoch zwei Dinge zu beachten:

- Sie können alles zu Ihren Listen hinzufügen (oder entfernen);
- Diese Listen werden aus gutem Grund nicht "Traumlisten" genannt. Wenn Sie etwas nicht wirklich gerne tun, wenn Sie etwas nicht wirklich gut können, wenn die Welt ihre Ideen nicht braucht, oder wenn Sie für etwas nicht realistisch bezahlt werden können, schreiben Sie es nicht auf.

2. Kreisen Sie nun die Überschneidungen zwischen den Listeneinträgen ein.

Sehen Sie Ähnlichkeiten zwischen den Einträgen? Gibt es wiederholte Wörter oder Konzepte? Ihre Ideen können dabei abstrakt sein und müssen keine spezifische Bedeutung haben. Falls Sie z. B. "Design" in die Spalte "Was Sie lieben" und "Kreative Arbeit" in die Spalte "Was Sie können" geschrieben haben, sind diese beiden Punkte sehr ähnlich und daher einzukreisen.

3. Zeichnen Sie 4 Kreise, in denen jeweils eine der Fragen aus dem ersten Schritt steht. Die Schnittpunkte der Kreise haben jeweils eigene Bedeutungen.

- Der Schnittpunkt zwischen dem das Sie lieben und dem das Sie können zeigt Ihre Leidenschaften.
- Der Schnittpunkt zwischen dem das Sie lieben und was die Welt braucht ist ihre Mission.
- Der Schnittpunkt von dem, das die Welt braucht und wofür Sie bezahlt werden, ist Ihre Berufung.
- Der Schnittpunkt zwischen dem, das Sie gut können, und dem, wofür Sie bezahlt werden können, ist Ihr Beruf und Profession.

4. Ihr letzter Schritt in diesem Prozess ist, unter Einbezug dieser Überschneidungen Ihr Ikigai zu erstellen, und es in ein Verb umzuwandeln und/oder einen Satz zu bilden. Einige Beispiele könnten sein: nutzen, erforschen, untersuchen, inspirieren, schaffen, verkaufen, aufbauen, umwandeln. Es hängt alles von Ihren Reflexionen ab.

Denken Sie gründlich über jedes Thema nach und nehmen Sie sich die Zeit, die Sie für die Beantwortung der Fragen benötigen. Überstürzen Sie nichts.

HANDOUTS

- What you LOVE = Was Sie LIEBEN
- MISSION = MISSION
- What the world NEEDS = Was die Welt BRAUCHT
- VOCATION = BERUFUNG
- What you can be PAID FOR = Wofür Sie BEZAHLT WERDEN
- PROFESSION = PROFESSION
- What you are GOOD AT = Was Sie KÖNNEN
- PASSION = Ihre LEIDENSCHAFT, PASSION



Zurück zur
Seite 40



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

HANDBUCH ZUR GAMIFICATION- PLATTFORM FÜR JUGENDBETEILIGUNG